Eine gemeinsame Initiative

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

klimaaktiv mobil

Klimabündnis Österreich

Aktionsheft

für Pädagoginnen und Pädagogen

Auf Kinderfüßen durch die Welt

Aktionsheft
„Auf Kinderfüßen durch die Welt“ für Pädagoginnen und Pädagogen der 1. bis 4. Schulstufe sowie von Kindergärten und Horten

IMPRESSUM

Herausgeber und Vertrieb
Klimabündnis Österreich
Prinz-Eugen-Straße 72, 1040 Wien
Tel.: +43 1 581 5881
E-Mail: office@klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.at

Autorinnen und Autoren
Gaby Brücken, Michaela Mohrhardt, Claudia Schury, Philipp Spitta

Modifikation für Klimabündnis Österreich
Dank an Michaela Gruber
Redaktion: Maria Zögernitz, Bianca Bauer, Elena Schimanek

Gestaltung und Satz
Sonja Posch

Ilustrationen
Michael Schober, Vian Fadhil, Sandra Biskup, Michael Köhler

Lektorat
Gabriele Möhring

Bilder
S. 6: UNFCCC/Jan Golinski/CC-BY 2.0
S. 7: stock.adobe.com - trattieritratti
S. 8: stock.adobe.com - Family Veldman
S. 9: istockphoto.com - Pahis
S.10: stock.adobe.com - Miljan Živkovic
S. 11: istockphoto.com - Olivier Le Moal
S. 17: Kindergarten-Mobilitätsbox - Klimabündnis Österreich
S. 17: Kasperl und die Klimafee - Klimabündnis Österreich
S. 17: „Das Geschenk der Klimafee“ - Klimabündnis Österreich/Veronika Tanton
S. 18: Verkehrsworkshop MOMO, Volksschule Krumbach
S. 18: Postkarte „Mein Schulweg“ - BMK/unart
S. 18: Unterrichtsmaterialien - Klimabündnis Österreich/Veronika Tanton
S. 20: istockphoto.com - Yu Sun
S. 21: Bundesarchiv, 194-0097-02/Lachmann, Hans/CC-BY-SA 3.0
S. 22: Klimabündnis Österreich
S. 24: istockphoto.com - lucky-sky
S. 26: istockphoto.com - KSChong
S. 28: istockphoto.com - rarpia

Druck
Druckerei Gugler
5., überarbeitete Auflage 2021

Die „Kindermeilen-Kampagne“ wurde 2002 im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projektes „Auf Kinderfüßen durch die Welt“ von Klima-Bündnis und Verkehrsclub Deutschland (VCD) entwickelt. Das Klima-Bündnis hat seither die Kampagne stetig weiterentwickelt. Seit 2003 wird die „Klimameilen-Kampagne“ auch in Österreich durchgeführt.

Die vorliegende überarbeitete Auflage des Aktionsheftes für die Umsetzung der Kampagne in Österreich erfolgte mit Unterstützung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung II/6 Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im Rahmen des Programms klimaaktivmobil.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers:
Klimabündnis Österreich
Prinz-Eugen-Straße 72, 1040 Wien
© fairkehr GmbH, 2002

greenprint* klimapositiv gedruckt – produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Gugler GmbH, UW-Nr. 609, www.gugler.at

Vorwort

Zu-Fuß-Gehen und mit dem Fahrrad oder dem Roller unterwegs sein macht Jung und Alt Spaß und ist zudem noch gut für die Umwelt. Kinder, die eigenständig mobil sind, nehmen ihre Umgebung aktiver wahr und lernen schneller und besser, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen – eine Investition fürs Leben!

Hier setzt die Mobilitätsbildung an. Sie reduziert das Thema Verkehr nicht allein auf die Verkehrssicherheit, sondern stellt Umweltaspekte und die Erziehung zur selbständigen Mobilität in den Vordergrund. Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, aber auch die lokale Politik werden aktiv mit einbezogen: Nicht nur die Kinder sollen sich dem Verkehr anpassen müssen, auch die Anpassung der entsprechenden Infrastruktur ist wichtig.

Die Umsetzung der Klimameilen-Kampagne in Österreich wird durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung II/6 Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement untertsützt und weckt bei bei Kindern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen die Freude an klimafreundlicher Mobilität. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung empfohlen und wurde mit dem Mobilitätspreis des VCÖ ausgezeichnet.

Die in diesem Aktionsheft vorgestellten Ideen für den Unterricht und den Kindergartenalltag regen zum Spielen und zur Bewegung an und tragen dazu bei, dass die Kinder ihre Umwelt bewusst wahrnehmen.

Lokale Kinderverkehrsgutachten, die aus der Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“ entstehen können, bieten die Möglichkeit, den Verkehr kindgerechter zu gestalten, die Verkehrssicherheit in den Gemeinden und Städten zu erhöhen und damit selbständige Mobilität der Kinder zu ermöglichen.

In dem vorliegenden Aktionsheft finden Sie außerdem einen genauen Handlungsleitfaden für die Durchführung einer Aktionswoche. Der Fahrplan beinhaltet Vorschläge für die Integration der Unterrichts- und Spielideen in den Schul- bzw. Kindergartenalltag. Ausgehend von Ihrer Einrichtungsform, dem Alter der Kinder und Ihrem Zeitbudget können Sie sich einen individuellen Kindergarten- oder Klassenwochenfahrplan zusammenstellen. Dabei helfen Ihnen die folgenden Symbole:

Kindergarten

1./2. Klasse

3./4. Klasse

1.-4. Klasse

Viel Spaß und Erfolg mit diesem Heft und bei der Klimameilen-Kampagne!

Inhaltsverzeichnis

Hintergrundinformation zum Thema 5
Klima und Treibhauseffekt 5
Klimapolitik, Klimakonferenzen (COPs) 6
Verkehr und Verkehrsmittelwahl,Umweltfreundliche Mobilität 7
Kinderfreundlicher Verkehrsraum 8
Von der Verkehrserziehung zur Mobilitätsbildung 9
Motorisierter Verkehr und Gesundheitsgefahren 10
Kinder im Verkehr – Rechtliches 11
Aktionswoche Mobilität 12
Die Klimameilen-Kampagne 12
Die Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“ 13
Kampagnen-Fahrplan
Vorbereitungstipps und Materialcheckliste 14-15
Übersicht Bausteine 16
Ergänzende Angebote 17-18
Unterrichts- und Spielideen | Einstieg
Unterrichts- und Spielideen | Einstieg 19
Baustein 1a:Wir gestalten ein Klimameilen-Plakat und Sammelalbum 19
Baustein 1b: Wir malen unseren Kindergarten-/Schulweg 19
Baustein 2: Welche Verkehrsmittel gibt es? Was sind ihre Vor- und Nachteile? 20
Baustein 3: Schul- und Kindergartenwege früher 21
Unterreichts-und Spielideen | „Eine Welt!“ 22
Baustein 4: Schul- und Kindergartenwege in aller Welt 22
Baustein 5: Prima Klima? 23
Baustein 6: Treibhauseffekt in Kindergarten und Volksschule 23
Baustein 7: Der lange Weg des Orangensaftes 24
Baustein 8: Wir sind eine Welt 25
Unterrichts- und Spielideen | Kinder als Verkehrsdetektive und Stadtplanerinnen
Baustein 9: Verkehrsdetektive unterwegs! 26
Baustein 10: Wie wünsche ich mir den Straßenverkehr? 27
Unterrichts- und Spielideen | Kinder erleben den Straßenverkehr
Baustein 11: Was hörst du? Ein Hörspaziergang 28
Baustein 12: Autos brauchen Platz! Wie lang ist der Stau? 29
Baustein 13: Park-Platz – Ich male meine Straße 29
Baustein 14: Experiment Abgasfalle 30
Baustein 15: Ich gestalte ein Dorf 30
Unterrichts- und Spielideen | Kinder gehen neue Wege
Baustein 16: Wir planen einen umweltfreundlichen Ausflug 31
Baustein 17: Pedibus und Velobus 31
Spiele für die Pause 32
Kopiervorlagen und Arbeitsblätter 34
Lieder
Klimameilen-Lied 55
Der Mobilitätssong 56
Quellen, Literatur 57
Internettipps 58

Hintergrundinformation zum Thema

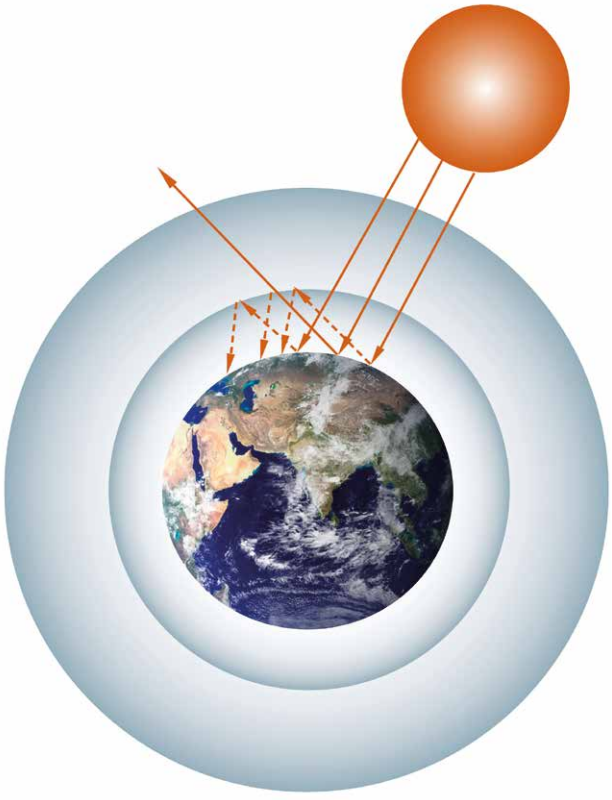
Klima und Treibhauseffekt

Über das Wetter reden wir beinahe jeden Tag. Das Klima hingegen beschreibt einen Beobachtungszeitraum von zumindest 30 Jahren. Seit den frühen 90er-Jahren weist die Wissenschaft auf menschengemachte Veränderungen des globalen Klimas hin. Die Erhitzung der Erde gilt als eine der gefährlichsten Belastungen der Umwelt und eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Klimaforscherinnen und -forscher prognostizieren eine Erwärmung um 1,4 bis 5,8 °C in diesem Jahrhundert. Sie warnen vor schwerwiegenden Folgen wie dem Anstieg des Meeresspiegels mit Überschwemmungen und Landverlusten, Wüstenbildung sowie einer Zunahme von extremen Wettersituationen. Verantwortlich für den Temperaturanstieg ist der sogenannte „anthropogene" (vom Menschen verursachte) Treibhauseffekt.

Der Treibhauseffekt ist zunächst ein absolut natürlicher Prozess und funktioniert wie ein gläsernes Gewächshaus: Sonnenstrahlen dringen ungehindert ein und werden in Wärme umgewandelt. Die entstehende Wärme kann durch das Glasdach nur schwer entweichen, wodurch sich das Gewächshaus erwärmt.

Ähnlich verhält es sich in der Erdatmosphäre. Die Sonnenstrahlen, die die Erdoberfläche erreichen, werden in Infrarotstrahlung (Wärmestrahlung) umgewandelt. Diese strahlt zurück in die Atmosphäre. Klimawirksame Gase, die sogenannten Treibhausgase wie z. B. Kohlendioxid (CO_2), Methan, Ozon und Distickstoffoxide wirken wie das Dach des Gewächshauses und fangen einen Teil der Wärmestrahlung ab. Ohne dem natürlichen Treibhauseffekt läge die Durchschnittstemperatur der Erde bei -18 °C und die Menschheit könnte nicht existieren.

Durch die Verbrennung fossiler Energieträger, industrielle Prozesse, veränderte Landnutzungsformen und großflächige Rodungen, greift der Mensch in den natürlichen Prozess ein. So hat die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre seit 1750 um 149% zugenommen (WMO, 2021). Dieser Anstieg bewirkt eine Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes und damit einhergehend einen Temperaturanstieg auf der Erde.



Grafik: Veronika Tanton
Quelle:" Klimabündnis (2018): „Klima - Was ist das?"

Klimapolitik

Schon 1988 debattierte die UN-Vollversammlung zum ersten Mal über die beginnende Klimaänderung. Dabei wurde das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change, auch „Weltklimarat" genannt) gegründet. Diese internationale Wissenschaftsplattform forscht zur Klimaveränderung, ihren Folgen und Lösungen.1992 wurde auf dem UN-Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro die sogenannte Klimarahmenkonvention entworfen. Das Ziel dieses Abkommens ist es, eine gefährliche anthropogene – also eine vom Menschen verursachte – Störung des Klimasystems der Erde zu verhindern, die globale Erwärmung zu verlangsamen und ihre Folgen zu mildern.1994 trat die Klimarahmenkonvention in Kraft. Damit erkannte die internationale Staatengemeinschaft die weltweite Klimaveränderungen als ernstes Problem an und verpflichtete sich zum Handeln.

Klimakonferenzen (COPs)

Die UN-Klimakonferenz ist das jährlich stattfindende Zusammentreffen der Vertragsstaaten (englisch: Conference of the Parties, COP) der Klimarahmenkonvention. Die Ausgestaltung der Konvention unterliegt einem ständigen Prozess, der das Ziel hat, den Schutz des Klimas zu verbessern. Um das Ziel zu erreichen, sollen alle Staaten gemäß ihrer „gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung und Kapazitäten" beitragen. Die erste COP fand 1995 in Berlin statt. Bei der dritten COP in Kyoto 1997 wurde das sogenannte „Kyoto-Protokoll" beschlossen, das erstmals rechtsverbindliche Minderungsverpflichtungen für die Industrieländer enthielt. Das Ziel, bis 2012 weniger Treibhausgase auszustoßen als 1990, wurde aber verfehlt.

Bei der COP 21 in Paris konnte 2015 eine wichtige Einigung erzielt werden: Alle 195 UN-Mitgliedsstaaten haben sich das Ziel gesetzt, die Erderwärmung auf unter 2 °C, wenn möglich sogar 1,5 °C, zu beschränken. Die Maßnahmen dazu werden von den Ländern selbst bestimmt, müssen aber alle fünf Jahre vorgelegt und erhöht werden. Gleichzeitig sollen die ärmsten Länder beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützt werden.

2020 trat das Pariser Abkommen vollständig in Kraft. Trotz der internationalen Abkommen steigen die CO_2-Emissionen weltweit immer weiter an. Jährlich finden deshalb weiter Klimakonferenzen statt, auch unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die die Verhandlungen vor Ort verfolgen und aktuelle Entwicklungen weitergeben. Globales Denken mit lokalem Hand zu verknüpfen ist daher dringend notwendig!

Verkehr und Verkehrsmittelwahl

Der Verkehr ist das Klimaproblem Nummer eins in Österreich. Er stößt bereits mehr klimawirksame Treibhausgase aus, als durch die Industrie oder durch das Heizen entstehen. Den mit Abstand größten Teil davon verursacht der motorisierte Straßenverkehr. (UBA, 2021a)

Jede Verbrennung setzt das Treibhausgas Kohlendioxid (CO_2) frei. Beim Auto ist der Ausstoß unmittelbar abhängig vom Kraftstoffverbrauch: Pro Liter Benzin werden 2,89 kg CO_2-Äquivalent in die Luft gepustet, pro Liter Diesel sind es 3,14 kg (jeweils inklusive der herstellungsbedingten Emissionen (UBA, 2022). Die Verbrauchseinsparungen neuer Pkws sind geringer als der Mehrverbrauch durch den zunehmenden motorisierten Individualverkehr.

Wie umweltfreundlich Auto, Bus, Bahn und Flugzeug sind, verrät die sogenannte Kilometerbilanz: Sie errechnet sich aus dem Energieverbrauch pro Person und Kilometer. Der Bus hat zwar einen viel höheren Energieverbrauch als der Pkw, bietet aber auch wesentlich mehr Personen Platz, so dass er eine gute Kilometerbilanz aufweist. Die schlechteste Kilometerbilanz weist das Flugzeug auf.

Die unterschiedlichen Verkehrsmittel unterscheiden sich also hinsichtlich ihrer Klimawirkung stark. So ist beispielsweise ein mit einem Diesel- oder Benzinbetriebenem Auto zurückgelegter Kilometer in Österreich über 15 mal so klimaschädlich, wie ein Kilometer mit der Bahn. Ein Kilometer mit dem Flugzeug ist sogar über 31 mal so emissionsintensiv. (UBA, 2021b)

Die Mobilität der Menschen in Österreich steht in starkem Gegensatz zur Umweltverträglichkeit der verschiedenen Verkehrsmittel: Im November 2021 wurden über 5,1 Mio. Pkw gezählt, bei einer Gesamtbevölkerung von über 8,9 Mio. Menschen, jedoch sinkt die Zahl der Neuzulassungen. (Statistik Austria, 2022a)

Umweltfreundliche Mobilität

Die umweltfreundlichsten Fortbewegungsarten sind ohne Zweifel Füße und Fahrrad. Der Bereich Mobilität bietet sich für kleine, leicht umzusetzende Veränderungen im Alltagsleben an. Aktiv unterwegs zu sein ist nicht nur besser für die Umwelt, sondern trägt auch zu mehr Wohlbefinden bei. Gerade für Kinder stellen kurze Alltagswege eine ideale Gelegenheit für kleine Bewegungseinheiten dar.

Kinderfreundlicher Verkehrsraum

Ein kinderfreundlicher Verkehrsraum ist im Idealfall ein Verkehrsraum ohne Autos, in dem Kinder sich sicher fortbewegen können und Platz zum Spielen haben. In der Realität ist der Straßenraum jedoch am Autoverkehr ausgerichtet, so dass für die (Mobilitäts-)Bedürfnisse der Kinder kaum noch Platz bleibt. Der Verkehrsraum ist als Erfahrungs-, Erlebnis- und Spielraum weder sicher noch nutzbar. Kinder sind eingeengt auf begrenzte Räume wie Spielplätze oder zu schmale und oft zugeparkte Gehwege. Der für ihre motorische Entwicklung wichtige Bewegungsdrang kann im Alltag kaum ausgelebt werden.

Die Folgen sind motorische und gesundheitliche Defizite, eine Verhäuslichung und Vereinsamung vor TV und Computerbildschirmen. Dieses Problem ist vor allem in bestehenden Wohngebieten kaum zu lösen. Dennoch können kleine Schritte auf dem Weg von der Realität zur Utopie unternommen werden. Grundvoraussetzung hierfür sind Geschwindigkeitsreduktion durch Verkehrsberuhigung und flächendeckende Tempo 30-Zonen. Ferner bedeutend für einen kinderfreundlichen Verkehrsraum ist ein sicheres und zusammenhängendes Fußwegenetz zu kinderspezifischen Einrichtungen im Wohnviertel.

Im Straßenraum sollten – falls noch nicht vorhanden – für kleine und große Zu-Fuß-Gehende vielfältige Querungsmöglichkeiten wie baulich gut ausgeführte Schutzwege (in Verbindung mit einer Temporeduktion) und Mittelinseln geschaffen werden. Bei mehrspurigen Fahrbahnen sind Fußverkehrsampeln mit ausreichend langen Grünphasen und möglichst kurzen Rotphasen nötig. Anforderungstaster müssen in Kinderhöhe angebracht werden.

Da die Gehwege häufig notgedrungen als Spielplatz dienen, muss die Breite der Gehwege an den Platzbedarf beim Spielen (Hüpfkästchen, Asphaltmalen, Roller fahren usw.) angepasst werden. Zu fordern ist eine Mindestbreite von 2,50 Meter. Regelmäßige, zeitlich befristete Sperren von Straßen, Straßenabschnitten und Plätzen für den Autoverkehr können zusätzlich Freiräume zum Spielen schaffen. Auch große Parkplätze z. B. von Einkaufs- und Baumärkten können zum Spielen und Skaten außerhalb der Öffnungszeiten freigegeben werden.

Durch die häufige und intensive Nutzung des Verkehrsraumes kennen die Kinder ihr Wohnumfeld genau. Sie sind Expertinnen und Experten! Dies sollte durch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Stadt- und Verkehrsplanung durch Partizipationsmethoden genutzt werden.

Von der Verkehrserziehung zur Mobilitätsbildung

Das Aufwachsen von Kindern ist heute in starkem Maße durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. In den letzten Jahrzehnten hat der Straßenverkehr stark zugenommen. Kinder sind durch parkende und zu schnell fahrende Pkws immer stärker in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Sie erleben ihre Umgebung vermehrt aus der „Windschutzscheiben-Perspektive im Elterntaxi". Verkehrsunfälle mit Kindern gehören – trotz rückläufiger Zahlen – immer noch zum Alltag im österreichischen Straßenverkehr. 2020 verunglückten mehr als 38.000 Menschen im Straßenverkehr, 344 wurden getötet. Es verunglücken mehr Kinder als Pkw-Insassen als Kinder zu Fuß. (Statistik Austria 2022b)

In den letzten Jahrzehnten wurde zur Unfallverhütung vor allem auf die Verkehrserziehung in Schulen und Kindergärten gesetzt, die den Kindern verkehrssicheres Verhalten beibringen sollte. Neben Trainingsprogrammen für den Schulweg hat sich vor allem die Fahrradprüfung etabliert, auch das klimaaktiv mobil Aktionsprogramm Radfahren für Kinder setzt hier an. Trotz dieser aufwändigen Bemühungen gibt es weiterhin gefährliche Situationen und folgenschwere Unfälle. Psychologinnen und Psychologen verweisen darauf, dass Kinder erst mit acht Jahren ein vorausschauendes Gefahrenbewusstsein haben. Sie lassen sich sehr leicht durch interessante Reize in ihrer Umgebung ablenken und vergessen dabei scheinbar erlernte Verhaltensregeln wie nach links und rechts zu blicken oder am Randstein stehen zu bleiben. Körperlich sind sie den, auf die Bedürfnisse von Erwachsenen zugeschnittenen Straßenverhältnissen, kaum gewachsen. Wenn sie zwischen parkenden Autos stehen, können sie die Fahrbahn nicht überblicken. Die Grünphasen an Ampeln sind häufig viel zu kurz für „Kinderschritte". Grundsätzlich ist die Wahrnehmung der Kinder noch nicht so stark entwickelt. Ihre Bewegungsabläufe, besonders beim Spielen, sind nicht immer kontrolliert. Verkehrssicherheitserziehung ist notwendig, sie stößt jedoch entwicklungspsychologisch bedingt an ihre Grenzen.

Ein komplett verkehrssicher erzogenes Kind kann kein Kind mehr sein!

Bei der Mobilitätsbildung werden neben den klassischen Zielen der Verkehrssicherheit auch die gesundheits- und umweltrelevanten Faktoren der Mobilität vermittelt. Darüber hinaus wird zusätzlich versucht, Kindern ein verkehrssicheres Umfeld zu bieten. Eltern, Lehrpersonen, Politikerinnen und Politiker sowie Gemeinden und Städte müssen in das Konzept mit einbezogen werden, um die Wege der Kinder sicherer zu machen. Denn nur so können sie eine selbstständige Mobilität entwickeln und sind nicht mehr auf die permanente Begleitung durch Erwachsene angewiesen.

Motorisierter Verkehr und Gesundheitsgefahren

Die gesundheitlichen Folgen der Verkehrsentwicklung, die Einschränkungen beim Spielen und die vom motorisierten Straßenverkehr verursachte Schadstoff- und Lärmbelastung sowie der zunehmende Flächenverbrauch bleiben in der „klassischen" Verkehrserziehung häufig unberücksichtigt. Psychomotorische Störungen durch Bewegungsmangel sind heute bei Kindern keine Seltenheit. Die Hektik und der Lärm des Straßenverkehrs überfordern ihre Sinne und führen zu eingeschränkter Konzentrationsfähigkeit.

Die größte Gesundheitsgefahr geht jedoch von den Abgasen aus. Laut Europäischer Umweltagentur sterben jährlich etwa 6.100 Menschen in Österreich vorzeitig an den Folgen der Belastung durch Luftschadstoffe wie Feinstaub, Ozon und Stickstoffdioxid (EUA 2020). Besonders auf Kinder wirken die Abgase gesundheitsschädigend, da sie sich auf einer Höhe mit den Auspuffen befinden. Außerdem ist vielen nicht bewusst, dass die Schadstoffkonzentration im Pkw höher ist als außerhalb.

Zu den wichtigsten Schadstoffen zählen Feinstaub, Stickstoffdioxid und bodennahes Ozon. Diese verursachen Atemwegserkrankungen, Asthma und Allergien. Sie entstehen einerseits durch den motorisierten Individualverkehr, aber auch durch öffentlichen und kommerziellen Verkehr (Transportwesen). Besonders Feinstaub ist problematisch, da dieser aufgrund seiner geringen Größe in die Atemwege gelangt.

Der motorisierte Individualverkehr bringt scheinbar eine erhöhte Mobilität. Man gelangt mit dem Auto schnell von A nach B und Distanzen werden immer geringer. Der Nachteil dieser schnellen Fortbewegungsmöglichkeiten sind neben schlechter Luftwerte auch Bewegungsmangel bei Jung und Alt. Daraus resultieren negative, gesundheitliche Folgen, wie Stoffwechselstörungen, Defizite bei der Muskelkraft und fehlende motorische Koordinationsfähigkeit. Die Folge sind u. a. Stürze, die nicht mehr ausreichend abgefangen werden können und zu unnötig schweren Verletzungen führen. Auch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen betonen die Wichtigkeit der Bewegung unserer Kinder in Form eines zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegten Schulweges. Nicht nur das Aggressionspotenzial in Schulen nimmt bei regelmäßigem körperlichen „Energieabbau" messbar ab, auch wichtige soziale Kontakte werden in dieser Zeit geknüpft.

Kinder im Verkehr – Rechtliches

Laufräder und Skateboards gelten als Spielgeräte und dürfen daher auf Gehwegen und in Wohnstraßen verwendet werden, sofern keine Zu-Fuß-Gehenden behindert oder gefährdet werden. Die Nutzung auf der Fahrbahn oder auf Radfahranlagen ist nicht gestattet. Microscooter gelten vor dem Gesetz als „mit Muskelkraft betriebene Kleinfahrzeuge". Je nach Einschätzung der Erziehungsberechtigten können Kinder ab acht Jahren Wege mit dem Microscooter ohne Begleitung zurücklegen (Rechtsgrundlage § 88 Absatz 2 StVO). Die Verwendung eines Helmes wird sowohl bei Läufrädern als auch Scootern dringend empfohlen.

Mit der bestandenen Radfahrprüfung dürfen Kinder unbegleitet Rad fahren. Der Radfahrausweis wird nach erfolgreich abgelegter Radfahrprüfung bei Besuch der vierten Klasse ab einem Alter von 9 Jahren ausgefolgt.

Für elektrisch angetriebene Scooter gelten die gleichen Rechte und Pflichten wie für Fahrräder. Das Befahren von Gehwegen ist verboten. Kinder unter 12 Jahren dürfen diese nur im Besitz eines Radfahrausweises oder mit einer mindestens 16 Jahre alten Begleitperson lenken.

Nähere Informationen zur rechtlichen Situation:
„Mit Klimazwergen unterwegs. Ein Ratgeber für Eltern", Wien 2021, online unter: www.klimaaktivmobil.at/bildung

Fazit

Im Sinne der Bildung für Nachhaltigkeit sollen Kinder für ihre Zukunft einen verantwortungsvollen und selbstständigen Umgang mit Mobilität erlernen. Hierfür soll eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Verkehrsverhältnissen stattfinden. Es geht um das Kennenlernen nachhaltiger Fortbewegungsmöglichkeiten, das Anbahnen einer „reflektierten Verkehrsmittelwahl" und um die Vermittlung entsprechender Kompetenzen zur Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß, Rad, Bus und Bahn).

Aktionswoche Mobilität

Im Folgenden werden die „Klimameilen-Kampagne“ und die Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“, sowie begleitende Unterrichts- und Spielideen beschrieben.

Wer kann mitmachen?
Alle **Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen** und **Gymnasien** können eine Aktionswoche Mobilität durchführen. Es empfiehlt sich für die Aktionswoche auch Ihre (Klimabündnis-)Gemeinde oder Stadt um Unterstützung zu bitten. So kann die Gemeinde die Koordination eines gemeinsamen Zeitpunktes für die Aktionswoche übernehmen (z.B. in der europäischen Mobilitätswoche vom 16.-22. September) und es ermöglichen, dass die Ergebnisse gebündelt einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden können. Auch kleine Belohnungen kann die Gemeinde organisieren, z.B. eine gesunde Jause oder einen freien Eintritt ins lokale Bad.

Die Klimameilen-Kampagne

Was ist eine Klimameile?

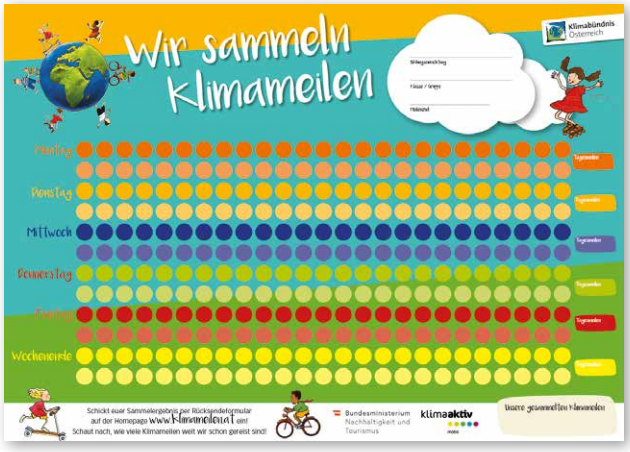
Eine Klimameile ist ein grüner (Fuß-)Aufkleber, kann aber auch ein Stempel sein. Diese werden im persönlichen Sammelpass oder auf einem Gruppenplakat gesammelt. Eine Klimameile entspricht einem klimafreundlich zurückgelegten Weg zum Kindergarten, zur Schule oder Freizeiteinrichtung bzw. nach Hause. Für die Klimameilen-Kampagne wird ein bestimmtes Meilenziel gewählt, das es zu erreichen gilt. Vielleicht ist es auch möglich, dass die Bürgermeisterin/ der Bürgermeister mit den Kindern eine Wette abschließt und zum Ansporn ein kleiner Wetteinsatz festgelegt wird.

Wie wird gesammelt?

Die Klimameilen-Kampagne soll den Kindern Spaß machen und für die Pädagoginnen und Pädagogen einfach zu organisieren sein. Daher können Sie wählen, welche Sammelmethode zu Ihnen passt:

- Persönliche Sammelpässe für jedes Kind
- Plakate zum gemeinsamen Sammeln für die ganze Gruppe

Am Ende der Klimameilen-Aktion werden die klimafreundlich zurückgelegten Wege zusammengezählt und das Ergebnis verkündet. Oftmals werden auch zwischen den einzelnen Klassen/Gruppen Wettbewerbe durchgeführt und die Fleißigsten ausgezeichnet. Wichtig ist, dass die Kinder Spaß an klimafreundlicher Mobilität haben. Hier ist Kreativität gefragt, wenn z.B. keine öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung stehen. Sind Kinder auf das Elterntaxi angewiesen, kann vereinbart werden, dass sie dennoch einen Sticker kleben dürfen, wenn sie eine Elternhaltestelle nutzen und das letzte Stück zu Fuß gehen.



Warum mitmachen?

Die Klimameilen-Kampagne bietet Kindern die Gelegenheit aktiv zu einer nachhaltigeren Mobilitätsgestaltung beizutragen. Umweltfreundliches Mobilitätsverhalten wird honoriert und ein Gefühl der Gemeinsamkeit zwischen den Kindern hergestellt. Melden Sie uns die gesammelten Meilen zurück. Wir schicken diese gemeinsam mit den Klimameilen aus ganz Europa zur nächsten Klimakonferenz. So setzen Kinder ein deutliches Zeichen für mehr aktiven Klimaschutz und fordern die politische Ebene zum Handeln auf!

Die Kinder können zum Abschluss der Kampagne bunte Füße aus Karton basteln und diese öffentlichkeitswirksam, gemeinsam mit dem Ergebnis, bei einer Pressekonferenz präsentieren. Dies kann im Zuge einer lokalen Abschlussveranstaltung stattfinden. Für die Planung und die Durchführung der Veranstaltung darf sich die Gemeinde/Stadt verantwortlich fühlen. Falls sie keine Abschlussveranstaltung plant, können die Ergebnisse auch im Rahmen eines Schul-, Kindergarten- oder Stadtteilfestes, eines Elternnachmittages oder eines Pressetermins in der Schule oder im Kindergarten präsentiert werden.

Die Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“

Bei der Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“ erkunden die Kinder ihre Alltagswege. Sie erfassen Problempunkte in ihrer Wohnumgebung wie zugeparkte Gehwege, gefährliche Fahrbahnüberquerungen, fehlende Ampeln und Spielmöglichkeiten usw. Sie entwickeln eigenständig Lösungsansätze mit denen sie ihre Vorstellungen von kindgerechter, umweltfreundlicher Verkehrsplanung und mehr Verkehrssicherheit deutlich machen können.

Fragebögen dazu finden Sie in diesem Heft und in digitaler Form unter www.klimameilen.at. In den Kindergärten können die Kinder ihre Eindrücke und Ideen in Form von Zeichnungen o. ä. dokumentieren. Aus den Ergebnissen der Fragebögen können lokale Kinderverkehrsgutachten erstellt werden. Diese können bei Schul-, Gemeinde- oder Stadtteilfesten öffentlichkeitswirksam an die Verantwortlichen der Politik und Verkehrsplanung übergeben werden.

Tipps zur Durchführung und Auswertung der Aktion „Verkehrsdetektive unterwegs!“ siehe Baustein 9 (Seite 26)

Notizen

Kampagnen-Fahrplan

Der „Fahrplan“ enthält Vorschläge zur Umsetzung einer Aktionswoche Mobilität. Er umfasst Bausteine für Unterrichts- und Spielideen, sowie Hausaufgabenvorschläge für den Kindergartenalltag und Volksschulunterricht. Die Beschreibungen der einzelnen Bausteine finden Sie im mittleren Bereich dieses Heftes, die dazugehörigen Kopiervorlagen für Arbeitsblätter auf den Seiten 34 bis 54. Je nach Einrichtungstyp, Alter der Kinder und Zeitbudget können die passenden Bausteine ausgewählt werden. Bei der Erstellung Ihres individuellen Fahrplans helfen Ihnen die im Vorwort angeführten Symbole für die Altersstufen.

Vorbereitungstipps und Materialcheckliste

… für eine Klimameilen-Aktionswoche

- Bestellen Sie die Materialien für die entsprechende Anzahl an Kindern online unter www.klimameilen.at.
- Optional können Sie auch mit den Kindern gemeinsam individuelle Sammelplakate basteln oder Pässe gestalten.
  Vorlage: **„Arbeitsblatt Baustein 1a“** (Seite 34)
- Informieren Sie die Eltern über die geplante Aktion und holen Sie sie mit ins Boot.
  Klimabündnis stellt einen Elternbrief als Vorlage bereit.

Material

- Karton
- Malstifte
- Klebepunkte und Scheren
- zum Basteln der Kartonfüße
- und Sammelhefte

… für die Unterrichts- und Spielideen

Vorbereitungstipps und Materialchecklisten finden Sie in den jeweiligen Anleitungen.

In der Woche vor der Aktionswoche

- Stellen Sie gemeinsam mit den Kindern ein Klimameilen-Plakat her: Für jeden umweltfreundlich zurück gelegten Weg darf je eine Klimameile ins Sammelalbum und/oder eine auf das Klimameilen-Plakat geklebt werden.

Unterrichtsidee: Baustein 1a
Wir gestalten Klimameilen-Plakat und Klimameilen-Sammelalbum

Während der Aktionswoche

1. Tag | Montag

- Als Einstieg empfiehlt sich ein Gespräch mit den Kindern über ihren Weg zur Schule oder zum Kindergarten. Die Kinder können berichten, wie sie gekommen sind, ob sie gebracht wurden, was sie erlebt haben und ob es gefährliche Situationen gab.

Unterrichtsidee: Baustein 1b
Wir malen unseren Kindergarten-/Schulweg.

- Die von Kindern benutzten Verkehrsmittel können auf einem Zettel notiert werden. Am Ende der Aktionswoche sollte nochmals eine Gesprächsrunde stattfinden, in der mögliche Veränderungen festgehalten werden. Der 1. Tag kann dazu genutzt werden, mit den Kindern über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verkehrsmittel zu sprechen, um in diesem Zusammenhang noch einmal aufzuzeigen, welche Verkehrsmittel es gibt und welche davon umweltfreundlich sind.

Unterrichtsidee: Baustein 2
Welche Verkehrsmittel gibt es? Was sind ihre Vor- und Nachteile?

- Erklären Sie den Kindern die Ziele und Hintergründe der Klimameilen-Kampagne (siehe auch Kapitel „Hintergrundinformationen zum Thema“)
- Verteilen Sie ggf. die Sammelalben und Aufkleber (Klimameilen) an die Kinder bzw. kann statt Aufkleber auch ein Stempel verwendet werden.
- Die Kinder dürfen, so sie umweltfreundlich in die Bildungseinrichtung gekommen sind, die erste Klimameile ins persönliche Sammelalbum und/oder auf das Klimameilen-Plakat kleben.

Hausaufgabe: Baustein 3
Schul- und Kindergartenwege früher

2. Tag | Dienstag

- Zu Beginn jedes Tages sollten Sie mit den Kindern kurz darüber sprechen, wie sie am vorangegangenen Tag nach Hause und wie sie am heutigen Tag zum Kindergarten/zur Schule gekommen sind.
- Entsprechend dürfen die Kinder einen Aufkleber in ihr Sammelheft und/oder auf das Gruppenplakat kleben.
- Kennen die Kinder den Ablauf bereits, können sie auch selbstständig Klimameilen einkleben.

Unterrichtsidee: Baustein 4
Schul- und Kindergartenwege in aller Welt

3. Tag | Mittwoch

- Klimameilen einkleben

Unterrichtsidee: Bausteine 5, 6, 7 oder 8
aus dem Themenbereich „Eine Welt“

4. Tag | Donnerstag

- Klimameilen einkleben

Unterrichtsidee: Baustein 9 oder 10 aus dem Themenbereich „Kinder als Verkehrsdetektive und StadtplanerInnen“ Baustein 9: „Verkehrsdetektive unterwegs!“

5. Tag | Freitag

- Klimameilen einkleben
- Erklären Sie den Kindern, wie sie am Wochenende Klimameilen sammeln können. Es können wie unter der Woche jeweils zwei Meilen pro Tag gesammelt werden.

Unterrichtsidee: Baustein 11, 12 oder 13 aus dem Themenbereich „Kinder erleben den Straßenverkehr“

Hausaufgabe: Baustein 14 oder 15 aus dem Themenbereich „Kinder gehen neue Wege“

Wochenende

- Kinder sammeln Klimameilen in der Freizeit.

Montag nach der Aktionswoche

- Bereiten Sie die Aktionswoche nach. Lassen Sie die Kinder über deren Wochenenderlebnisse berichten.
- Sammeln Sie die umweltfreundlichen Ausflüge in Form von Aufsätzen oder Bildern. Diese können Sie in der Klasse aufhängen oder daraus einen kleinen Bericht basteln.
- Lassen Sie die Kinder für die am Wochenende gesammelten umweltfreundliche Wege Klimameilen einkleben.
- Helfen Sie den Kindern beim Zusammenzählen ihrer Klimameilen.
- Basteln Sie mit den Kindern bunte Kartonfüße. Jedes Kind darf ein Fußpaar basteln und mit Wünschen und Ideen für die Politikerinnen und Politiker versehen.
- Erklären Sie den Kindern die Ziele und Hintergründe der Klimameilen-Kampagne (siehe Seite 12)

Übersicht Bausteine

Einstieg

Baustein 1a:
Wir gestalten Klimameilen-Plakat und -Sammelalbum

Baustein 1b:
Wir malen unseren Kindergarten- und Schulweg

Baustein 2:
Welche Verkehrsmittel gibt es? Was sind ihre Vor- und Nachteile?

Baustein 3:
Schul- und Kindergartenwege früher

Eine Welt

Baustein 4:
Schul-/Kindergartenwege in aller Welt

Baustein 5:
Prima Klima?
Der Treibhauseffekt oder warum es immer wärmer wird

Baustein 6:
Treibhauseffekt in Kindergarten und Volksschule

Baustein 7:
Der lange Weg des Orangensaftes

Baustein 8:
Wir sind eine Welt

Kinder als Verkehrsdetektive und Stadtplanerinnen

Baustein 9:
Verkehrsdetektive unterwegs!

Baustein 10:
Wie wünsche ich mir den Straßenverkehr?

Kinder erleben den Straßenverkehr

Baustein 11:
Was hörst du? Ein Hörspaziergang

Baustein 12:
Autos brauchen Platz! Wie lang ist der Stau?

Baustein 13:
Park-Platz - Ich male meine Straße

Baustein 14:
Experiment Abgasfalle

Baustein 15:
Ich gestalte ein Dorf

Kinder gehen neue Wege

Baustein 16:
Wir planen einen umweltfreundlichen Ausflug

Baustein 17:
Pedibus und Velobus - Wir gründen Zu-Fuß-Geh- und Radfahrgemeinschaften

Spiele für die Pause

Lieder

Ergänzende Angebote

Kindergarten-Mobilitätsbox

Die Box von klimaaktiv mobil enthält Angebote und Anregungen, um das Thema „Aktive Mobilität“ vielfältig über einen längeren Zeitraum (be)greifbar zu machen. Sie enthält Bücher, verschiedene Spiel-, Bewegungs- und Experimentiermaterialien, sowie ein Begleitheft mit 15 Aktionsideen zur Mobilitätsbildung im Kindergarten. Sämtliche Materialien für die Erarbeitung der Einheiten werden in der Mobilitätsbox bereitgestellt.

Info

Die Kindergarten-Mobilitätsbox kann kostenlos für einen Projektzeitraum von etwa 4 Wochen ausgeborgt werden.

Kasperl und die Klimafee

Ein Klimavormittag voller Abenteuer – Vier Themenschwerpunkte stehen zur Auswahl: Klimagerechtigkeit und Teilen, Garten/ Ernährung, Mobilität und Müll. Die Hexe Kunibux treibt ihr Unwesen in Sachen Klimaschutz. Zum Glück sind die Kinder und die Klimafee Lila da um dem Kasperl zu helfen.

Info

Kasperltheater: 45 Min., Workshop: ca. 20 - 30 Min.
Kosten auf Anfrage

„Das Geschenk der Klimafee“ Vorleseheftchen und Erstleseheft mit Rätseln

Auf fantasievolle Art und Weise wird eine spannende und zugleich lehrreiche Klimaschutz-Geschichte erzählt. Sie ist hinterlegt mit wunderschönen Illustrationen. Im Kindergarten der drei Kinder-Detektive Jakob, Ali und Hanna treibt die Hexe ihr Unwesen, verschwendet Strom und hinterlässt Müll. Kann Klimafee Lila helfen?

Die Geschichte gibt es als Vorleseheftchen oder als Erstleseheft mit Rätseln, online zum Download sowie bestellbar im Webshop unter www.klimabuendnis.at/webshop

Ansichtsexemplar gratis erhältlich.
Bei Bestellung in Klassenstärke 50 Cent pro Heft

Verkehrsworkshop MOMO

Klimabündnis Österreich bietet speziell für Schülerinnen und Schüler von 6-11 Jahren den Mobilitätsworkshop MOMO (Mobilität Morgen) an. Aktiv und spielerisch setzen wir uns mit dem Thema Mobilität auseinander und erfahren auf sinnlich-kreative und leicht verständliche Art, das notwendige Wissen über die Zusammenhänge zwischen Mobilität und Verkehrsmittelwahl, sowie den daraus resultierenden Problemen. Wir reflektieren über die Möglichkeiten, durch sanfte Mobilität unsere Umwelt lebenswerter zu gestalten.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Postkarte „Mein Schulweg"

Der klimafreundlich zurückgelegte Schulweg ist eine tägliche Erlebnis- und Bewegungsquelle. Dies zeigt sich eindrucksvoll, wenn Kinder ihren Schulweg zeichnen. Denn, wo man aussteigt beginnt das Leben.

klimaaktiv mobil lädt mit der Postkarte ein, den Schulweg zu zeichnen. Unter den Einsendungen werden laufend kleine Preise verlost.

Unterrichtsmaterialien

Klimabündnis Österreich bietet zahlreiche Unterrichtsmaterialien zu den Themen Mobilität und Klima an. Diese können zum Teil kostenlos bestellt oder selbst ausgedruckt werden. Für die Klimameilen-Kampagne ergänzend eignet sich etwa das Heft „Klima – Was ist das?" ab der 2. Schulstufe oder der Leitfaden zum Mobilitätsmanagement.

www.klimabuendnis.at/download_unterrichtsmaterialien_oe

Info, Kontakt & Buchung

Alle Informationen zu den ergänzenden Angeboten finden Sie unter www.klimabuendnis.at/angebote-fuer-bildungseinrichtungen oder bei Klimabündnis Österreich: office@klimabuendnis.at

Unterrichts- und Spielideen | Einstieg

Baustein 1a: Wir gestalten Klimameilen-Plakat und -Sammelalbum

Hintergrund

Kostenlose Klimameilen-Sammelalben für jedes Kind oder Gruppenplakate können bei Klimabündnis Österreich bestellt werden. Diese Materialien können aber auch individuell selbst gestaltet werden.
Vorlage „**Arbeitsblatt Baustein 1a** (Seite 34)

Durchführung

Die Kinder erhalten ein großes Stück Papier. Gemeinsam wird eine Überschrift zur Klimameilen-Aktion gestaltet. Nun werden die Namen der Kinder und die Wochentage eingetragen.

Hier können sie später ihre umweltfreundlichen Wege eintragen. Das Plakat wird z. B. mit verschiedenen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, einer Weltkugel, Kartonfüßen etc. verziert.

Material

- Arbeitsblatt
- Papier
- Stifte
- ggf. Bilder, Schere, Klebstoff

Baustein 1b: Wir malen unseren Kindergarten-/Schulweg

Hintergrund

Als Einstieg ins Thema Straßenverkehr und als Hinführung zur Arbeit mit dem Sammelalbum bietet es sich an, den Kindern den als alltäglich erlebten Kindergarten- oder Schulweg bewusst zu machen. Um dies auf kindgerechte Weise durchzuführen, sollen sie ihren Weg möglichst genau aufmalen.

Die von den Kindern gemalten Wege lassen einen interessanten Einblick in die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens der Kinder zu. Ist der Weg aus „der Vogelperspektive", also fast schon wie ein Stadtplan gemalt, oder sind Häuser und Wege aus der alltäglichen Perspektive, also davor stehend, gemalt bzw. finden sich nur wenige oder wichtige „Ausschnitte" des Weges auf dem Bild? Sind die Kinder selbst auf dem Bild zu sehen, vielleicht mit Freundinnen und Freunden, oder stellt die Zeichnung eine „objektive", nur die äußeren Gegebenheiten wiedergebende Perspektive dar? Auch die Betrachtung der Verkehrsmittelwahl ist interessant: Unterscheiden sich die Bilder der Kinder, die mit dem Auto gebracht werden, von denen, die häufig zu Fuß kommen? Hieraus ergeben sich zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten.

Durchführung

Kinder bekommen die Aufgabe, ihren Schul- oder Kindergartenweg auf ein großes Blatt zu malen (Hausaufgabe oder Auftrag im Unterricht bzw. Kindergarten-Vormittag). Die Zeichnungen können als Gesprächsanlass zum Einstieg in das Thema Verkehr und zur Erläuterung des Sammelalbums genutzt werden. In den höheren Klassen der Volksschule können die Schülerinnen und Schüler ihren gemalten Schulweg zusätzlich beschriften bzw. auf einem weiteren Blatt ihren Weg genauer beschreiben. In einem anschließenden Sesselkreis können die Kinder ihre Wege erläutern. Direkt danach oder in den nächsten Tagen können Geschichten und Erlebnisse über den Weg (schriftlich oder mündlich) sowie „Fundstücke", die auf den Wegen entdeckt wurden, gesammelt werden. Auf einem Stadtplan können die Wohnungen der Kinder markiert werden, Fotos/ Bilder von markanten Punkten aufgeklebt sowie Geschichten, Erlebnisse und Fundstücke zugeordnet werden. An einer Wand in der Klasse bzw. im Gruppenraum oder im Gang können die Ergebnisse in Form einer Ausstellung präsentiert werden. Als Anschlussprojekt kann ab der 3. Klasse ein eigener Kinder-Stadtplan entwickelt werden.

Material

- Papier und Stifte
- für eine Ausstellung: ausreichend Platz
- ggf. Stadtplan

Baustein 2: Welche Verkehrsmittel gibt es? Was sind ihre Vor- und Nachteile?

Hintergrund

Zum Einstieg in die Thematik Verkehr und das Klimameilen-Sammeln sollen die Kinder sich mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Verkehrsmittel auseinandersetzen.

Der im Laufe der letzten Jahrzehnte ständig zunehmende Straßenverkehr beeinflusst das Aufwachsen der Kinder enorm. Sie werden durch fahrende und parkende Fahrzeuge in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, durch Unfälle gefährdet und durch Abgase belastet. Gleichzeitig übt das Auto auf Kinder eine große Faszination aus. In den Familien hat es teilweise einen hohen (emotionalen und materiellen) Stellenwert. Kinderwünsche nach dem eigenen „Traumauto" sind durchaus real, genauso wie der Wunsch, den Führerschein zu erwerben.

Im Rahmen einer umweltorientierten Mobilitätsbildung kann es nicht darum gehen, das Auto generell zu stigmatisieren. Vielmehr sollte es darum gehen, eine reflektierte Wahl der Verkehrsmittel anzustreben. Dazu gehört ein kritisches Abwägen der Vor- und Nachteile des Autoverkehrs. Tatsächlich wäre es nicht zu vermitteln, dass Eltern beispielsweise auf die Ausübung ihres Berufes verzichten, weil der Arbeitsplatz nur mit dem Auto zu erreichen ist. Stattdessen sollen Alternativen aufgezeigt und deren Vorteile in den Vordergrund gestellt werden.

Es soll deutlich werden, dass es Wege gibt, wie den zum Briefkasten oder zur Bäckerei, die auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können und dass es durchaus angenehm sein kann, mit Bus und Bahn in die Stadt zu fahren, da dann z. B. die leidige Parkplatzsuche entfällt. Das Motto könnte lauten: So viel Auto wie nötig, so wenig Auto wie möglich!

Durchführung

Die Kinder arbeiten in Gruppen und listen auf Plakaten Vor- bzw. Nachteile der verschiedenen Verkehrsmittel auf. Verkehrsmittel auf den Plakaten können entweder von den Kindern selbst gemalt oder aus Zeitschriften ausgeschnitten werden. Als Einstiegshilfe für die Kinder kann das **„Arbeitsblatt Baustein 2"** (Seite 35) eingesetzt werden. Im anschließenden Gespräch stellen die Kinder ihre Argumente vor. Im Kindergarten können die Vor- und Nachteile in einer Gesprächsrunde erörtert werden.

Mögliche Anschlussaufgabe für die Volksschule

- Pro-Contra-Diskussion: Kindergruppen vertreten zwei konträre Standpunkte (z. B. für die Nutzung von Bus und Bahn bei einem Ausflug bzw. dagegen).
- In den Familien wird ein „Mobilitätstagebuch"erstellt. Die Kinder schreiben für eine bestimmte Zeit (z. B. eine Woche) auf, wie sich die einzelnen Familienmitglieder fortbewegen, wie viele Wege sie zurückgelegt und welche Verkehrsmittel sie dabei benutzt haben. Im Anschluss daran werden die „Tagebücher" ausgewertet. Die Kinder können zum Beispiel untersuchen, ob es unnötige Autofahrten gab oder welche Vor- und Nachteile der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel gehabt hätte.

Material

- Arbeitsblatt
- Papier (Plakatgröße)
- Stifte
- ggf. Zeitschriften

Baustein 3: Schul- und Kindergartenwege früher

Hintergrund

Der Blick auf den Schul- bzw. Kindergartenweg der Eltern und Großeltern, z. B. in Form eines Interviews, führt dazu auch den eigenen Weg bewusster wahrzunehmen. Früher waren die Schul- und Kindergartenwege anders. Manchmal waren sie gefährlicher und oft dauerten sie länger als heute. Die Kinder mussten meist zu Fuß gehen und wurden viel seltener mit dem Auto transportiert. Die enorme Zunahme von Pkws hat die Schul- und Kindergartenwege und auch die Erlebnisse auf diesen erheblich verändert. Durch ein Interview können die Kinder herausfinden, was sich verändert hat und was gleich geblieben ist.

Durchführung

Die Kinder bekommen den Auftrag, ihre Eltern und wenn möglich ihre Großeltern oder andere ältere Menschen aus der Nachbarschaft zu deren Schul- und Kindergartenwegen zu befragen.

Für das Interview können Volksschulkinder das **„Arbeitsblatt Baustein 3"** (Seite 36) benutzen. Die Befragung kann natürlich auch ohne den Fragebogen auf dem Arbeitsblatt durchgeführt werden. Alternativ können die Kinder selbst einen Fragebogen entwerfen oder die Befragung mit einem Aufnahmegerät auf der Straße durchführen.

Nach Absprache ist auch ein Besuch im Pensionistenheim möglich. Kindergartenkinder können mit ihren Eltern und Großeltern über deren frühere Wege reden und ggf. dazu Bilder malen.

Im Anschluss können die Kinder ihre eigenen Wege mit denen der befragten Erwachsenen vergleichen und die Unterschiede in einem Text formulieren bzw. in einer Gesprächsrunde diskutieren. Alternativ können die wichtigsten Ergebnisse der Fragebögen (zum Beispiel die Verkehrsmittelwahl, die Dauer des Schulweges) in einer Tabelle auf einem großen Plakat zusammengefasst werden. Andere Punkte des Fragebogens (z. B. Erlebnisse auf dem Schulweg früher) können besser im Gesprächskreis vorgestellt werden.

Material

- Arbeitsblatt
- Klemmbrett oder Karton als Unterlage für die Interviews
- Plakat für die Auswertung
- ggf. Aufnahmegerät z.B. Handy

Themenbereich „Eine Welt!“

Baustein 4: Schul- und Kindergartenwege in aller Welt

Hintergrund

Ziel der Kampagne ist es, nicht nur die eigenen Bedingungen bewusster wahrzunehmen, sondern auch über den Tellerrand hinaus zu schauen und somit das Thema Verkehr und Schul- bzw. Kindergartenwege in einem globalen Kontext zu sehen. Das **„Arbeitsblatt Baustein 4“** (Seite 37) bietet den Kindern einen ersten Einblick in Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten von Schulwegen in verschiedenen Ländern der Erde.

Die dargestellten Kinder aus Brasilien, Südafrika, China und den USA kommen mit Verkehrsmitteln zur Schule, die den Kindern in Österreich durchaus bekannt sind. Trotz unterschiedlicher Lebensbedingungen ist den Kindern allen gemeinsam, dass sie den Weg zur Schule oder zum Kindergarten bewältigen müssen (sofern sie das Glück haben, eine Schule oder einen Kindergarten besuchen zu können). Die Schülerinnen und Schüler in Österreich können ihren eigenen Weg mit denen anderer Kinder vergleichen.

Da Baustein 4 nur einen relativ oberflächlichen Blick über den Tellerrand ermöglicht, bietet es sich an, das Thema „Kinder in anderen Ländern“ ggf. außerhalb der Aktionswoche(n) zu vertiefen (siehe Literaturtipps).

Durchführung

Die Kinder lesen die einzelnen Sprechblasen. Sie notieren sich ihre Fragen und unterstreichen Wörter und Namen, die sie nicht verstanden haben oder nicht aussprechen können. Nachdem die Fragen besprochen worden sind, können die Kinder als Stillarbeit oder Hausaufgabe in die freie Sprechblase (und, falls der Platz nicht ausreicht, auf die Rückseite) einen Text über ihren eigenen Schulweg schreiben. Im Kindergarten und in der 1./2. Klasse können die Kinder, nachdem ihnen die Texte vorgelesen wurden, zu den einzelnen Kindern und/oder zu ihrem eigenen Schul- bzw. Kindergartenweg Bilder malen.

In der 3./4. Klasse können die Heimatländer der auf dem Arbeitsblatt beschriebenen Kinder auf einer Weltkarte oder dem Globus gesucht, sowie die Bedingungen des Schulbesuchs und die Unterschiede beim Schulweg mit

den eigenen Verhältnissen verglichen werden.
Die Kinder können in Kleingruppen weitere Informationen zu den entsprechenden Ländern suchen und ihre Arbeitsergebnisse der Klasse präsentieren.

Material

- Arbeitsblatt
- Ggf. Weltkarte/Globus, Karten im Internet und weiteres Informationsmaterial, (Bücher, Reiseprospekte usw.)

Tipp

- BAOBAB Globales Lernen: Hefel, Switil: Mein Schulalltag. Die Vielfalt von Kinderwelten hier und anderswo. Unterrichtsmaterial ab 8 Jahren mit umfangreichem Bildmaterial, Wien 2014
- Unter www.unicef.de finden sich in der Infothek
- Materialien zu Kindern aus verschiedenen Ländern (auch Spiele).

Baustein 5: Prima Klima? Der Treibhauseffekt oder warum es immer wärmer wird

Hintergrund

Das Thema Klima und Treibhauseffekt ist komplex und kann von Kindern in der 3. oder 4. Klasse sicher nur im Ansatz verstanden werden. Mit Hilfe der Bildgeschichte auf dem Arbeitsblatt sollen zumindest einige Grundinformationen zum Treibhauseffekt vermittelt werden.

Dabei steht weniger die Klima-Thematik im Mittelpunkt der Sachinformation, als vielmehr der Aspekt, dass unser Handeln Auswirkungen auf die gesamte Welt hat. Hier lassen sich Bezüge zu den Klimakonferenzen herstellen. Es soll deutlich werden, dass das lokale Handeln – z. B. das Vermeiden unnötiger Autofahrten – durchaus von globaler Bedeutung ist und die im Rahmen der Kampagne gesammelten Klimameilen ein Beitrag zur Verbesserung des Weltklimas sind.

Durchführung

Die Kinder lesen die Bildgeschichte auf dem **„Arbeitsblatt Baustein 5"** (Seite 38). In der Klasse oder in Kleingruppen überlegen sie, wer (oder was) außer dem Auto noch zur Erwärmung der Erde beiträgt und was man ihrer Meinung nach dagegen tun könnte.
Die Ergebnisse können an der Tafel oder auf Plakaten festgehalten werden.

Lösungen setzen bei Energieeinsparungen in allen Lebensbereichen (Kochen, Heizen usw.) an, da Kohlendioxid beim Verbrennen von Kohle, Gas oder Erdöl entsteht.

Zur weiteren Veranschaulichung des Themas Treibhauseffekt bietet sich neben einem kleinen Experiment (siehe Baustein 6) auch der Besuch in einem Gewächshaus an. Oft reicht schon ein kleines Gartengewächshaus aus, um das Treibhausprinzip bzw. den Temperaturunterschied erlebbar zu machen. Ein solcher Unterrichtsgang, verbunden mit der entsprechenden Information, ist auch im Kindergarten oder den unteren Klassen der Volksschule durchführbar.

Material

- Arbeitsblatt
- ggf. Papier
- ggf. Gewächshaus

Baustein 6: Treibhauseffekt in Kindergarten und Volksschule

Hintergrund

Das Thema Klima und Treibhauseffekt ist Kindergartenkindern und Volksschulkindern der 1./2. Klasse nur sehr schwer zu vermitteln. Das Experiment reduziert die Thematik auf den Vergleich mit einem Gewächshaus und bietet den „Kleinen" die Möglichkeit, sich spielerisch mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Durchführung

Die Kinder können das Experiment mit Hilfe des **„Arbeitsblattes Baustein 6"** (Seite 39) in Kleingruppen (falls das Material nur einfach vorhanden ist, auch im Klassenverband/ in der Gruppe) durchführen.

Anschließend werden die Gruppenergebnisse in der Klasse/ Kindergartengruppe vorgestellt und besprochen. Wenn die Kinder vor der Durchführung des Versuches Vermutungen über den Ausgang des Experimentes gemacht haben, können diese mit den gemessenen Ergebnissen verglichen werden.

Das Experiment kann ergänzend zu Baustein 5 durchgeführt werden und mit dem Besuch in einem Gewächshaus verbunden werden.

Material

- Arbeitsblatt
- Thermometer
- Käseglocke, größere Glasschüssel oder Einmachglas
- Sonniges Wetter, ggf. Gewächshaus

Baustein 7: Der lange Weg des Orangensaftes

Hintergrund

Um Kindern die globalen Auswirkungen unseres Lebensstils zu verdeutlichen, ist es sinnvoll sich exemplarisch mit einem Produkt zu beschäftigen, das die Kinder aus ihrem Alltag kennen. Hierfür eignen sich besonders Lebensmittel, so zum Beispiel Orangensaft, da die meisten Kinder diesen gern trinken. Aber auch andere Lebensmittel und Produkte (z. B. Schokolade, Bananen oder ein Fußball) können im Unterricht aufgegriffen werden.

Durchführung

„Wer von euch mag gerne Orangensaft?" Mit dieser Frage kann der Einstieg in das Thema gemacht werden. Die Kinder können außerdem aufzählen, welche Produkte sie kennen, in denen Orangen enthalten sind. Auch ein Geschmackstest mit frischem und gekauftem Orangensaft sowie Orangennektar ist denkbar. Anschließend werden die Kinder gefragt, ob sie wissen, wo Orangen wachsen und, dass der Saft bereits eine weite Reise hinter sich hat.

Das Schaubild **„Arbeitsblatt Baustein 7"** (Seite 40) oder der Lesetext **„Arbeitsblatt Baustein 7"** (Seite 41) ermöglichen eine intensivere Beschäftigung mit der Herstellung und dem Transport des Orangensaftes. Die Klasse kann zur Beantwortung der Fragen in Gruppen aufgeteilt werden. Den Kindern kann zusätzliches Material über Brasilien angeboten werden (Atlas, Lexikon, Reiseprospekte, Internet, Musik, …) mit dem sie sich selbst ein Bild machen können. Im Anschluss daran können die Ergebnisse vor der Klasse präsentiert werden.

Es sollte vermieden werden, den Kindern ein ausschließlich negatives Bild von Brasilien zu vermitteln (Regenwaldzerstörung, soziale Lage). Daher bietet es sich an, auch positiv besetzte Themen, z. B. Fußball oder Karneval in Rio anzusprechen. Zudem sollten auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden (z. B. fair gehandelter Orangensaft und dessen Herstellung und Transportkette). Es kann erzählt werden, dass der Fußballspieler Giovanne Elber, der als Kind selbst Orangen gepflückt hat, sich heute offensiv für Orangensaft aus fairem Handel einsetzt.

Als Hausaufgabe können die Kinder sich zusammen mit ihren Eltern oder Freundinnen und Freunden überlegen, was es noch für Lebensmittel gibt, die von weit her zu uns kommen und was damit für Probleme verbunden sind.

Hintergrundinformationen zum Schaubild für Pädagoginnen und Pädagogen

- Der Großteil des Orangensafts in Österreich (75 %) kommt aus dem brasilianischen Bundesstaat Sao Paulo. Dort werden die Orangen in riesigen Plantagen angepflanzt und von Lohnarbeitenden geerntet.
- Das Pflücken ist reine Handarbeit, da die Früchte nicht gleichzeitig reifen. In Säcken, die bis zu 30 kg fassen, werden die Orangen von hohen Leitern aus geerntet und dann zum Sammelplatz getragen.
- Neben Vergiftungen durch Pestizide sind es vor allem Schäden an der Wirbelsäule, unter denen die Pflückenden leiden. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter können daher nicht mehr volle Leistung bringen und sind gezwungen, ihre Kinder mitarbeiten zu lassen.
- Der Saft der Orangen wird als tiefgefrorenes Konzentrat in großen Kühlfrachtern über den Atlantik transportiert und dann – oft nach langer Zwischenlagerung – bei der Saftherstellung rückverdünnt.
- Trotz des hohen Energieverbrauchs für Transport und Lagerung kann der Saft bei uns zu Billigpreisen verkauft werden. Dies liegt vor allem an niedrigen Transportkosten und Billiglöhnen für die Arbeitenden auf den Plantagen: ca. 25 Euro verdienen sie pro Woche in Akkordarbeit. Dafür arbeiten sie 10 Stunden am Tag, 6 Tage die Woche, manchmal auch sonntags.

Spielideen und Veranschaulichungstipps zur Lesegeschichte

Orangensaft selbst pressen:
Kinder können erfahren, wie viele Orangen man braucht, um ein Glas mit Saft zu füllen und erfahren auf diese Weise, wie ihr Handeln mit dem von Sidneis Familie zusammenhängt.

Wir pflücken Orangen:

Mit den Kindern, können die Bewegungen nachgespielt werden, die Menschen beim Orangenpflücken ausführen (z. B. Strecken nach oben, Bücken, um Früchte auf dem Boden aufzuheben, Ersteigen einer Leiter, Tragen eines vollen Korbs Orangen usw.). So können die Kinder sich vorstellen, wie hart die Arbeit von Sidnei und seiner Familie ist. Ab der 3./4. Klasse sind auch Rollenspiele möglich, in denen ein typischer Tag einer Familie auf einer Orangenplantage nachgespielt werden kann (schwacher Kaffee und ein Stück Weißbrot zum Frühstück, um 6 Uhr Früh auf die Plantage, …).

Warenhaus im Klassenzimmer:

Um die Menge der Orangen, die für einen Liter benötigt werden, zu veranschaulichen, können 16 Orangen, der Verdienst der Pflückerin/ des Pflückers (ein Cent, in Realität 1/4 Cent) und eine Flasche/ Packung Orangensaft mit dem entsprechenden Ladenpreis nebeneinander in der Klasse/ dem Gruppenraum aufgestellt werden. Der Euro als Torte: Ein Euro kann als Tortendiagramm zeigen, was die Firma (der Handel) im Vergleich zur Pflückerin/ zum Pflücker verdient.

Material

- Arbeitsblätter
- Informationsmaterial zu Brasilien (siehe oben)
- ggf. Orangensaft und/ oder frische Orangen
- Maßband, Waage

Tipp

- In der Kinderzeitschrift Samsolidam, Nr. 42/1996 findet sich das Interview „Aber Schlangen gibt's auch.", das U. Pollmann mit dem 12-jährigen Plantagenarbeiter Sidnei geführt hat.
- Unter www.fairtrade.at finden sich komplette Unterrichtseinheiten zu Orangensaft als Download.

Baustein 8: Wir sind eine Welt

Hintergrund

Der Sachverhalt, dass unser Handeln globale Auswirkungen hat, ist für Kindergartenkinder und Volksschulkinder der 1./2. Klasse nur schwer verständlich. Die Spiel- und Bastelidee kann als kleiner „Aufhänger" verwandt werden, das Thema „Eine Welt" zu behandeln.

Durchführung

Kinder basteln unter Anleitung aus dem **„Arbeitsblatt Baustein 8"** (Seite 42) eine Drehscheibe:

1. Weltkugel ausschneiden
2. Fahrrad (mit Balken) ausschneiden
3. Auto (mit Balken) ausschneiden
4. Abgaswolke, Fußgänger und Bus ausschneiden
5. Die Bilder übereinander legen und in die Mitte ein Loch stechen.
6. Durch das Loch eine Versandtaschenklammer stecken
7. Ggf. ausmalen

Im Anschluss daran können die Kinder mit der Schablone spielen. In einer Gesprächsrunde können sie ihre Ideen zur Schablone erzählen und diskutieren. Ideen für Fragestellungen: Bei welchem Verkehrsmittel entstehen Abgase? (Welches Verkehrsmittel stinkt?) Bleiben Abgase an einem Ort - oder verteilen sie sich?

Material

- Arbeitsblatt
- Versandtaschenklammer (Klammer zum
- Verschließen großer Briefe)
  Schere o. ä. (um das Loch zu stechen)

Kinder als Verkehrsdetektive und Stadtplanerinnen

Baustein 9: Verkehrsdetektive unterwegs!

Hintergrund

Mit Fragebogen, Maßband und Stoppuhr untersuchen die Kinder ihre Alltagswege. Die Aktion trägt dazu bei, die Ortskenntnis, den Orientierungssinn und die Abstraktionsfähigkeit der Kinder zu steigern. Daraus kann eine stärkere Identifikation der Kinder mit ihrer Umgebung erwachsen. Durch die Beobachtung des Verkehrsraumes wird der Blick für Gefahrenstellen in der Wohnumgebung geschärft. Die Kinder lernen diese realistischer einzuschätzen.

Darüber hinaus lassen sich mit einem lokalen Kinderverkehrsgutachten erste Erfahrungen mit kommunalen Planungsprozessen sammeln. Die Ergebnisse vor Ort können zur Erhöhung der Verkehrssicherheit genutzt werden. Um letzteres zu ermöglichen, empfiehlt sich die Einbindung der lokalen Presse bereits bei der Durchführung der Aktion. Auch lokale Umwelt- und Kinderverbände und Bürgerinitiativen können um Mithilfe gebeten werden. Um Enttäuschungen und damit negative Effekte zu vermeiden, muss mit den Kindern besprochen werden, dass Veränderungsprozesse lange dauern können und nicht alle Probleme von einem Tag auf den anderen zu lösen sind.

Vorbereitung im Unterricht

- Gemeinsam mit den Kindern werden die Ziele der Aktion besprochen und die Fragebögen **„Arbeitsblatt Baustein 9“** (Seite 44 - 47) und Auswertungstabelle unter www.klimameilen.at durchgegangen sowie mögliche Fragen geklärt.
- Falls nötig wird der Umgang mit Stoppuhr und Maßband geübt.
- Je nach Art der Durchführung sollten der Weg bzw. die Wege festgelegt und ggf. Gruppen eingeteilt werden.
- Die Kinder können sich mit der Kopiervorlage „Verkehrsdetektive unterwegs!“ **„Arbeitsblatt Baustein 9“** (Seite 43) Ausweise basteln.

Durchführung

Es gibt drei Möglichkeiten, die Aktion im Unterricht durchzuführen:

1. Lehrerinnen und Lehrer untersuchen mit allen Kindern gemeinsam einen ausgesuchten Weg, den die Kinder aus ihrem Alltag kennen (dieser kann anhand der Adressliste der Kinder ermittelt werden). Jedes Kind füllt dabei einen eigenen Fragebogen aus.

2. Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt, die dann ausgesuchte Wege aus ihrem Alltag untersuchen. Problem während der Schulzeit: Alle Gruppen müssen von einer erwachsenen Person (einer Lehrkraft) beaufsichtigt werden.

3. Die Kinder untersuchen am Nachmittag allein ihren „Weg“. Die Eltern werden ggf. per Brief um Mithilfe gebeten.

Material

- Ausreichende Anzahl an Fragebögen
- Maßband oder Zollstock
- Stoppuhr oder Uhr mit Sekundenanzeige
- Schreibbrett (kostengünstige Lösung: Rückseite eines Malblocks mit Wäscheklammer)
- Notizpapier
- Stadtpläne des Einzugsgebietes der Kinder

Auswertung

Durch die Fragebögen erhält man
a) statistische Daten zum Mobilitäts- und Spielverhalten der Kinder
b) Aussagen zu den Wünschen der Kinder hinsichtlich des Verkehrsraumes und
c) Aussagen zu konkreten Problem- und Gefahrenpunkten in den jeweiligen Orten, die die Grundlage für Diskussionen mit Verantwortlichen in Politik und Verwaltung bilden.

Daraus ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Auswertung:

Zu a)
- Unter www.klimameilen.at gibt es Tabellen zur Auswertung der Fragebögen zum Downloaden.
- Erstellen Sie ggf. Kopien der Fragebogenauswertung
- für die Schule, die Eltern, Bürgerinitiativen oder andere Gruppen, damit diese sie in Kooperation mit der Gemeinde zu Verbesserungen im Schul-/Kindergartenumfeld einsetzen können.

Zu b) und c)

Erstellen eines lokalen Kinderverkehrsgutachtens:

- In Stadt- und Stadtteilplänen können u.a. die Engstellen auf Geh- und Radwegen, Wartezeiten an Ampeln und Gefahrenpunkte, schnell fahrende Autos usw. eingetragen werden.
- Die Bilder und Geschichten der Kinder „Wie wünsche ich mir den Verkehr?“ und die konkreten Lösungsvorschläge der Kinder können z. B. in Form einer Ausstellung zusammengetragen werden.
- Mit Hilfe der Lehrkräfte schreiben die Kinder einen Brief an die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister, der ihre Ergebnisse und Wünsche enthält und reichen diese auch an die lokale Presse weiter. Die Presse kann auch schon in der Erhebungsphase mit einbezogen werden. Schul- und Gemeindefeste eignen sich für die Präsentation der Ergebnisse. Ebenso die Aktivitäten vieler Gemeinden rund um die europäische Mobilitätswoche im September.

Baustein 10: Wie wünsche ich mir den Straßenverkehr?

Hintergrund

Durch die Frage „Wie wünsche ich mir den Straßenverkehr?“ angeregt, malen die Kinder ihre Visionen zum Straßenverkehr oder schreiben sie auf. Dies fördert die Abstraktionsfähigkeit der Kinder und regt ihre Phantasie an.

Die Kinder kennen ihr Wohnumfeld meist besser als Erwachsene. Sie verbringen sehr viel Zeit dort und erkunden es beim Spielen genau. Sie haben häufig auch eine detailierte Vorstellung davon, was ihnen nicht gefällt und was sie verändern würden. Kinder sind Expertinnen und Experten für Stadt- und Verkehrsplanung. Daher kann das Wissen der Kinder dazu genutzt werden, den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung Ideen für eine kinderfreundlichere Stadt- und Verkehrsplanung zu liefern. Ein Wahr- und Ernstnehmen seitens Stadt oder Gemeinde vorausgesetzt, können die Kinder durch das Aufmalen und/oder Aufschreiben ihrer Planungsideen erfahren, dass ihre Wünsche beachtet werden.

Durchführung

Kinder sollen aufmalen oder aufschreiben, wie sie sich den Verkehr wünschen. Mit einer Kamera können zusätzliche positive Beispiele festgehalten werden. Die Visionen können in Form einer Ausstellung im Klassenzimmer/Gruppenraum oder im Gang präsentiert werden. Die Ergebnisse können an die lokale Presse und die Gemeindepolitik weitergereicht werden (vgl. Baustein 1b und Baustein 9).

Für die Kinder könnte es motivierend sein, wenn sie zur Bearbeitung der Aufgabe in die Rolle einer Verkehrsplanerin bzw. eines Verkehrsplaners „schlüpfen“, die bzw. der für die Gestaltung der Straßen zuständig ist. Auch die Aussicht, die Planungsideen vor der lokalen Presse oder den zuständigen Planenden und Gemeindepolitikerinnen und -politikern präsentieren zu können, wird zur Motivation der Kinder beitragen. Versuchen Sie daher frühzeitig die zuständigen Personen Ihrer Gemeinde-/Stadtverwaltung zur Mitarbeit zu gewinnen.

Material

- Papier
- Stifte
- ggf. Kamera (Handy, Digitalkamera, etc.)

Kinder erleben den Straßenverkehr

Baustein 11: Was hörst du? Ein Hörspaziergang

Hintergrund

Mit geschlossenen Augen werden die Geräusche der Umwelt intensiver erlebt. Daher unternimmt die Klasse/ Gruppe einen Hörspaziergang mit verbundenen Augen. Durch die Konzentration auf den Verkehrslärm soll den Kindern eine der vielen Auswirkungen des Straßenverkehrs verdeutlicht werden. Zusätzlich kann mit ihnen darüber gesprochen werden, dass Verkehrslärm viele Menschen nicht nur stört, sondern ernsthaft krank macht. Neben der Lärmproblematik bietet der Hörspaziergang weitere Lernmöglichkeiten, die in der Auswertung des Spaziergangs ebenfalls berücksichtig werden können. Mögliche Fragen zur Reflexion: Wie ist es, sich von jemanden vertrauensvoll führen zu lassen? Verändert der Wegfall des Sehsinns die Wahrnehmung durch andere Sinne? Wie ist es, sich ausschließlich über den Hörsinn zu orientieren? Lassen sich unterschiedliche Fahrzeuge anhand der Geräusche leicht unterscheiden?

Vorbereitung

Pädagoginnen und Pädagogen sollten sich vorab einen geeigneten Weg aussuchen. Dieser sollte keine „akustische Idylle“, sondern vielmehr „akustischen Alltag“ darstellen. Es sollte eine Strecke mit einem ausgewogenen Wechsel zwischen lauten und leisen Geräuschen sein, die im langsamen Schritttempo in etwa 15 Minuten zurückgelegt werden kann (Faustregel: Kinder mit verbundenen Augen brauchen 4 mal so lange wie Erwachsene). Kein Kind sollte gezwungen werden, mit verbundenen Augen teilzunehmen.

Ein Plakat mit der Überschrift „Was hast du gehört?“ kann vorbereitet werden, auf dem die Kinder nach dem Hörspaziergang ihre Eindrücke notieren können.

Durchführung

Jeweils zwei Kinder arbeiten als Team zusammen. Ein Kind bekommt die Augen verbunden und wird vom anderen Kind geführt. Zuvor sollte gemeinsam besprochen werden, was auf dem Weg von Führenden und Geführten beachtet werden muss. Unter Anleitung der Pädagogin/ des Pädagogen wird ein Rundgang unternommen, der zum Beispiel von einer ruhigen Straße, einem Park oder einem Waldstück zu einer stark befahrenen Straße führt. Für den Rückweg werden die Rollen getauscht. Im Kindergarten bietet es sich an, die Rollen häufiger zu tauschen, damit die Kinder nicht so lange mit verbundenen Augen laufen oder nur besonders laute oder leise Punkte des Weges einfach mit geschlossenen Augen gemeinsam „erlauschen“. Zurück im Gruppenraum/ in der Klasse soll über das Gehörte gesprochen und ggf. auf dem vorbereiteten Plakat „Was hast du gehört?“ die Ergebnisse notiert werden. Auch die Erfahrungen des Führens und Geführt-Werdens sollten besprochen werden.

Material

- Augenbinden (schwarze Schals, Halstücher oder Stoffreste)
- Papier (Plakatgröße)
- Stifte

- Von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung liegt ein umfangreiches Materialpaket zum Thema Lärm und Gesundheit für die Volksschule vor (teilweise auch für den Kindergarten geeignet). Kostenfreier Download: www.bzga.de

Baustein 12: Autos brauchen Platz! Wie lang ist der Stau?

Hintergrund

Der Baustein bietet einen Einstieg in die Thematik des Flächenverbrauches durch den Straßenverkehr. Durch das Ausmessen der Autos von Lehrenden oder Eltern wird die Thematik für die Kinder nachvollziehbar. Täglich werden in Österreich ca. 11,5 Hektar Grün- und Ackerland versiegelt (UBA 2021c). Das sind ca. 16 Fußballfelder. Mit Stand 2019 werden bereits 2.070 km² des Bundesgebietes als Verkehrsfläche genutzt, das entspricht 5 mal der Fläche von Wien (VCÖ 2019). Autos verbrauchen fahrend und vor allem stehend riesige Flächen, die für andere Zwecke, z. B. zum Spielen, nicht mehr nutzbar sind. Die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß, Rad, Bus und Bahn) nehmen vergleichsweise wenig Platz in Anspruch. Im Rahmen dieses Bausteins sollen die Kinder anschaulich erfahren, wie viel Platz der Individualverkehr verbraucht und ihnen dadurch an Spielraum verloren geht.

Durchführung

Voraussetzung für die Durchführung ist, dass die Kinder mit den Längeneinheiten cm, m und km vertraut sind. Auch das Addieren mit Kommastellen sollte bereits bekannt sein oder besprochen werden. Kinder der 3./4. Klasse können sich mit dem „Arbeitsblatt Baustein 12“ (Seite 48) nach draußen begeben, dort in Kleingruppen die Autos auf dem Parkplatz vermessen und die Ergebnisse notieren. In der Klasse werden die notierten Ergebnisse an der Tafel gesammelt.

Die Schülerinnen und Schüler addieren die Längen. Ein zusätzlicher Schwierigkeitsgrad ist das Einrechnen des Abstandes zwischen den Autos. Der Rechenweg sollte freigestellt werden.

Als Hausaufgabe werden auch die Autos der Eltern oder von Bekannten vermessen. Am nächsten Tag kann dann in der Klasse ausgerechnet werden, wie lange der Stau wäre, wenn die Autos aller Familien hintereinander stünden. Als Zusatzprojekt können die Kinder – möglicherweise am nächsten Tag – auf dem Schulhof die vermessenen Autos (bzw. einen Teil davon) aufzeichnen.
Der Vergleich des Platzverbrauches von Fahrrädern und/oder Bussen (jeweils in Relation der Sitzplätze) macht deutlich, dass Autos große „Platzverschwender“ sind. Es bietet sich eine Verknüpfung mit einem Gespräch über Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsmittel an (vgl. Baustein 2).

Material

- Arbeitsblatt
- Maßbänder und Zollstöcke
- Notizpapier und Schreibunterlage

Baustein 13: Park-Platz – Ich male meine Straße

Hintergrund

Parkende und fahrende Autos nehmen einen großen Teil der öffentlichen Flächen ein. Diese stehen Kindern nicht mehr als Freiraum zur Verfügung. Sie werden auf „Restflächen“ oder „Spielplatzghettos“ verwiesen. Zwei Zeichnungen einer Straße aus der Vogelperspektive, eine davon mit Autos **„Arbeitsblatt Baustein 13** (Seite 50), die andere ohne Autos **„Arbeitsblatt Baustein 13** (Seite 51) verdeutlichen den Kindern auf anschauliche Weise den Flächenverbrauch durch den Autoverkehr. Indem sie in die „leere“ Zeichnung ihre Visionen malen dürfen, erfahren sie, welche Freiräume entstehen, wenn „ihre“ Straße nicht mehr von Autos zugeparkt ist.

Durchführung

Kinder erhalten die beiden Arbeitsblätter und die Aufgabe, in das Arbeitsblatt Nr. 2 (Straße ohne Autos) ihre Visionen zu malen: „Wie würdest du den freien Platz füllen?“

Im Anschluss wird mit dem Experiment Park- Platz **„Arbeitsblatt Baustein 13**“ (Seite 49) der Platzbedarf eines Parkplatzes im Klassenzimmer veranschaulicht.

Material

- Arbeitsblättter, Schnur, Stifte
- Klebeband und Parkplatz

Baustein 14: Experiment Abgasfalle

Hintergrund

Ziel des Versuches ist es, die Luftverschmutzung durch den Verkehr zu visualisieren und begreifbar zu machen.

Durchführung

Die Folie wird auf einem Stück Karton, Pressspanplatte oder ähnlichem befestigt und anschließend mit Vaseline bestrichen. So entsteht eine stabile, klebende Fläche. Dann werden die Abgasfallen an verschiedenen Stellen für eine Woche witterungsgeschützt aufgestellt und eventuell mit einem Stein beschwert. Sie sollten nicht nass werden. Die Standorte werden möglichst unterschiedlich gewählt, beispielsweise neben der Hauptstraße, in einer Nebenstraße oder im Park. Eine Abgasfalle kann als Referenz bei der Schule platziert werden. Die Ergebnisse werden auf Plakaten präsentiert. Das Experiment verdeutlicht, dass sich neben einer stark befahrenen Straße deutlich mehr Schadstoffe ablagern.

Tipp

Planen Sie ein, dass eventuell Abgasfallen entwendet werden könnten. Beschriften Sie die Abgasfallen um zu verdeutlichen, dass es sich um ein Experiment der Schule handelt.

Material: stabile Folie, Vaseline, Karton

Baustein 15: Ich gestalte ein Dorf

Hintergrund

Die Kinder analysieren ihre Wohnumgebung. Sie schärfen ihren Blick in Richtung Straßen, die verschiedene Alltagsziele verbinden. Welcher Stadt- oder Dorfteil ist kompakt und flächensparend angelegt? Wie sieht ein zersiedelter Ort aus? Raumordnung und Raumplanung ist zwar Aufgabe von Erwachsenen, aber sie betreffen Kinder und Kindeskinder. Daher sollten Kinder in diesen wichtigen Prozessen beteiligt werden. Außerdem sind die Kinder von heute die Raumplanerinnen und Raumplaner von morgen.

Einkaufszentren an Ortsrändern und Flächenwidmungen an Randlagen führen zu einer starken Zersiedelung von Dörfern. Je kompakter Städte und Dörfer organisiert werden, desto geringer ist der Bodenverbrauch. Verdichtete Städte und Dörfer haben geringere laufende Kosten. Nicht nur die Errichtung von Infrastruktur wie Straßen, Stromleitungen, Wasserversorgung und Kommunikationsleitungen (Telefon, Internet) kostet Geld. Sondern auch für die Instandhaltung, Reinigung, Straßenentwässerung, Straßenbeleuchtung und z. B. den Winterdienst fallen später laufend Kosten an. Die Verkehrsinfrastruktur ist ein wesentlicher Kostenpunkt in Gemeinde-, Länder- und Bundesbudgets. Raumplanerinnen und Raumplaner, Politikerinnen und Politiker (sollten) berücksichtigen, dass Wege vom Wohnhaus bzw. der Wohnung zur Arbeit, zu Bekannten, Einkaufsmöglichkeiten, Ausbildung etc. nahe zusammenliegen. Damit können die Wege leicht mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Lebenswerte Dörfer zeichnet aus, dass man zu den Alltagszielen über kurze Wege gelangt. In der Raumplanung werden diese Orte gerne mit „Stadt/Dorf der kurzen Wege“ benannt. Dabei müssen auch kurze Wege zu Erholungs- und Grünflächen berücksichtigt werden. Spielflächen sollten max. 200 bis 300 Meter vom Wohnort entfernt liegen.

Durchführung

Kinder erhalten die **„Arbeitsblätter Baustein 15“** (Seiten 52, 53). Sie beantworten die Fragen in Einzel- oder Teamarbeit. Gemeinsam können weitere Themen diskutiert werden: Wie unterscheiden sich die Wunsch-Dörfer der Kinder untereinander? Kannst du dir vorstellen in dem Wunschdorf deiner Mitschülerin/ deines Mitschülers zu leben?
Zum Abschluss kann ein gemeinsames Fantasiedorf gemalt werden.

Material:

- Arbeitsblatt
- Papier
- Stifte

Kinder gehen neue Wege

Baustein 16: Wir planen einen umweltfreundlichen Ausflug

Hintergrund

Indem die Kinder selbst einen umweltfreundlichen Ausflug planen, wird ihr Bewusstsein für eine umweltfreundliche (Freizeit-)Mobilität gestärkt. Nicht nur für den Weg zur Arbeit und zur Schule werden Pkws häufig genutzt, auch im Freizeitbereich sind sie zunehmend Verkehrsmittel Nummer 1.

Durchführung

Die Vor- und Nachteile eines Wochenendes ohne Auto werden besprochen und ggf. auf Plakaten notiert. Als freiwillige Hausaufgabe können die Kinder mit ihren Eltern – sofern möglich – einen umweltfreundlichen Ausflug planen und unternehmen. Tipps für die Planung enthält das „Arbeitsblatt Baustein 16" (Seite 54). Am darauffolgenden Montag sollen sie davon berichten. Möglicherweise kann als Unterstützung des Familienausflugs eine Liste regionaler Ausflugsziele erstellt werden, ggf. mit einem Hinweis zur Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr.

Material

- Arbeitsblatt
- ggf. Ausflugstipps und Informationen zum Öffentlichen Verkehr

Baustein 17: Pedibus und Velobus – Wir gründen Zu-Fuß-Geh- und Radfahrgemeinschaften

Hintergrund

Pedibus und Velobus sind eine gesunde Alternative zum Elterntaxi. Der Schulweg wird dabei wieder zum Erlebnisraum für Kinder. Sie erlernen und üben das sichere Verhalten im Straßenraum, pflegen Freundschaften und bewegen sich an der frischen Luft. Positive Nebeneffekte: Weniger Autos im Schulumfeld erhöhen die Sicherheit und mehr Spaß macht es auch.

Durchführung

Wie bei einem normalen Bus steigen die Kinder zu fixen Zeiten entlang einer festgelegten Route an gekennzeichneten Haltestellen ein. Begleitet wird die Gruppe von einer ehrenamtlichen Aufsichtsperson. Der Pedibus hat einen fixen Fahrplan und eine oder mehrere Routen. Wir empfehlen mind. 4 bis 6 Wochen - anschließend sind die Kinder gut vorbereitet, ohne Aufsichtsperson selbstständig täglich unterwegs zu sein. Der Velobus empfiehlt sich insbesondere für die Zeit vor oder kurz nach der Radfahrprüfung.

Eine gute Zusammenarbeit von Schuldirektion, Pädagogen und Pädagoginnen, Eltern, Gemeinde/Stadt und Polizei sind eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Initiative. Sprechen Sie sich mit allen Beteiligten ab.

Material

- Pedibus-Leitfaden www.klimabuendnis.at/images/doku/Pedibus_Leitfaden_kurzundbndig_barrierrefrei.pdf
- klimaaktiv mobil Pedibus-Haltestellentafeln (kostenfrei bestellbar unter www.klimaaktivmobil.at/bildung)
- Materialienpaket mit Warnwesten, Signalstäbe etc.

Spiele für die Pause

Für drinnen

Schatzdiebe

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind sitzt mit verbundenen Augen in der Mitte und muss einen wertvollen Schatz bewachen (Tuch, Kiste, Schokolade o. ä.). Jeweils ein Kind aus der Runde darf versuchen, leise schleichend an den Schatz zu gelangen. Wenn das Kind in der Mitte den Anschleicher/ die Anschleicherin hört, darf es ihn oder sie mit der Hand antippen bzw. in die Richtung zeigen. Das Kind das „ertappt" wurde, muss nun in die Mitte, um den Schatz zu bewachen.

Material:

Schatz (Schokoladentafel, Kiste, Tuch o. ä.)

Wecker suchen

Ein laut tickender Wecker wird im Raum ersteckt, während ein Kind draußen wartet. Dieses Kind muss nun den Wecker nach dem Gehör suchen.

Material:

Wecker

„Kopfbedeckung"

Jedes Kind bekommt ein Stück Karton (Bierdeckel o. ä.) auf den Kopf gelegt und darf sich in der Klasse (langsam) frei bewegen. Man muss darauf achten, dass die „Kopfbedeckung" nicht herunter fällt. Sollte das Kartonstück auf den Boden fallen, muss man an der Stelle stehen bleiben und darf sich solange nicht bewegen, bis einem ein anderes Kind zu Hilfe kommt und das Kartonstück wieder auf den Kopf legt.

Material:

Kartonstücke

Morgenwäsche

Immer zwei Kinder stehen einander gegenüber. Ein Kind ist das Spiegelbild und muss alles (z.B. die Morgenwäsche) spiegelbildlich nachmachen. Man kann auch zu einer Musik tanzen und dabei die Tanzformen des Gegenübers entsprechend nachmachen.

Flussüberquerung

Eine Strecke von 5 bis 10 m auf dem Schulhof (oder im Klassenzimmer) wird mit Kreide markiert. Zwischen den Linien ist Wasser, das man nur mit Hilfe von drei Kartonstücken (Bierdeckel) trockenen Fußes überqueren kann. Man darf die Füße nur auf die Kartonstück setzen, einer darf immer aufgehoben werden, um ihn für den nächsten Schritt nach vorn benutzen zu können. Wer als erster das Wasser überquert hat, ohne den Boden zu berühren, hat gewonnen.

Material:

Kreide, Kartonstücke (3 Bierdeckel pro Kind)

Luftballonspiel

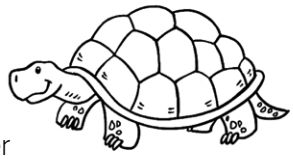
Zeit: 20 Minuten
Formation: Paare bzw. 3 Gruppen – mit mehreren Durchgängen
Gruppengröße: mind. 10

Zwei gleich große Kinder müssen einen Luftballon von Punkt A nach Punkt B zusammen bis über die Ziellinie (Schnur) transportieren.

a) Jedes Paar erhält einen Luftballon. Der Luftballon wird zwischen den Rücken der Kinder eingeklemmt.
b) Fällt der Luftballon herunter, muss man von ganz vorne anfangen.

Material: Luftballone, Schnur (für Ziellinie)
Es empfiehlt sich Luftballone als Reserve zu haben, da ein Platzen sehr wahrscheinlich ist.

Schildkrötenspiel



Zeit: 15 Minuten
Gruppengröße: mind. 8
Die Spielerinnen und Spieler lassen sich rückwärts auf alle Viere nieder, so dass der Hintern in der Luft ist. Die „Schildkröten" versuchen sich gegenseitig durch körperlichen Einsatz dazu zu bringen, dass der Po den Boden berührt. Wessen Hintern den Boden berührt, ist aus dem Spiel. Erlaubt ist dabei alles, solange niemandem wehgetan wird.

Tipp

Um das Spiel nicht allzu schnell zu beenden, kann jede Schildkröte drei Leben erhalten. Beim Schildkrötenspiel sollten die Schuhe ausgezogen werden.

Für draußen

Kettenfangen

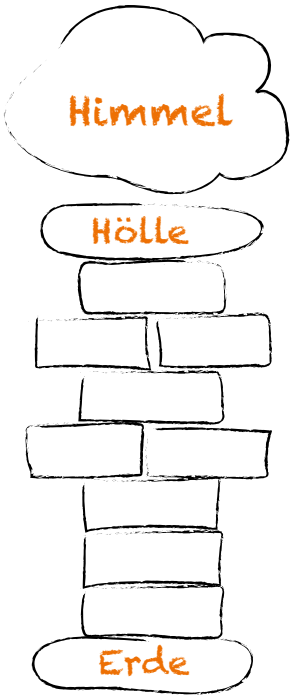
Ein Kind beginnt mit dem Fangen. Sobald es ein zweites Kind gefangen hat, fassen sich beide an den Händen und machen gemeinsam weiter. Das dritte gefangene Kind schließt sich dieser Kette ebenfalls an. Beim vierten Kind, das gefangen wird, teilt sich die Kette in zwei Hälften auf und die Kinder fangen paarweise weiter, bis sie sich bei vier Kindern wieder teilen müssen. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kinder in Ketten „eingebunden" sind.

Voraussetzung:

Ausreichend Platz auf dem Schulhof oder in der Turnhalle.

Himmel und Hölle

Die erste Person stellt sich auf das Feld „Erde" und wirft ein Steinchen in das Feld 1. Auf einem Bein wird nun in das Feld 1 gehüpft, der Stein abgeholt und zurück zur „Erde" gesprungen. Um es schwerer zu machen, darf auf dem Rückweg nur rückwärts gesprungen werden. Jetzt geht es weiter mit Feld 2 usw. bis zum „Himmel". Wer falsch wirft oder auf die Linien hüpft, scheidet aus. Natürlich kann man die Spielregeln jederzeit verändern und ergänzen.



Material:

Kreide, Steine

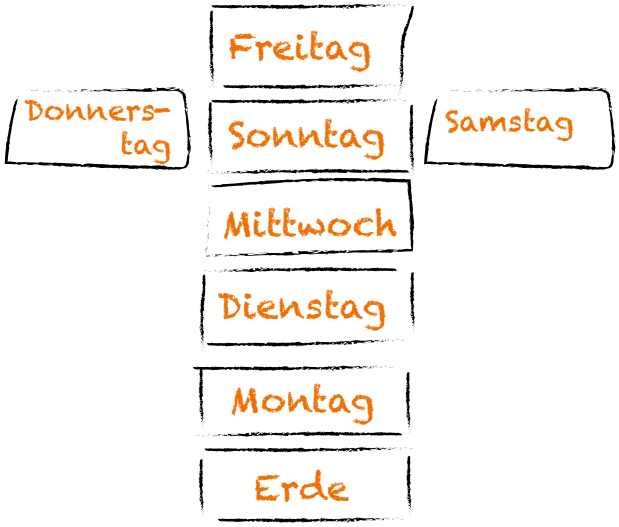
„Fang das Tuch"

Jedes Kind befestigt ein Jongliertuch (oder Taschentuch, Serviette o. ä.) locker hinten an der Hose oder am Gürtel. Ein oder zwei Kinder sind die Tuchjäger. Sie müssen versuchen, einem anderen Kind dessen Tuch abzunehmen.
Das eingefangene Tuch kann sich das Kind nun selbst anstecken. Das Kind ohne Tuch ist nun neuer Jäger / neue Jägerin. Als Spielvariante können die Jagenden auch Tücher „sammeln", Kinder ohne Tuch müssen dann aussetzen.

Material: Taschentuch, Halstuch, Serviette o. ä.

Wochentage hüpfen

Der erste Spieler/die erste Spielerin steht auf der „Erde" und wirft einen Stein auf „Montag". Dieses Feld wird auf einem Bein hüpfend übersprungen. Von Dienstag geht es dann die Wochentage weiter bis Sonntag und zurück bis Dienstag. Dort muss der Stein vom Feld „Montag" aufgehoben und hüpfend zur Erde balanciert werden (auf dem Kopf, Fuß, Finger usw.). Jetzt muss der Stein auf Dienstag geworfen werden usw. Wer falsch wirft oder auf eine Linie hüpft, scheidet aus.



Zwanzigerfeld

Mit Kreide wird ein großes Rechteck aufgemalt und in 20 Felder eingeteilt. In die Felder werden die Zahlen 1 bis 20 eingetragen. Aufeinander folgende Zahlen dürfen nicht nebeneinander, aber auch nicht zu weit entfernt voneinander liegen. Die Zahlen müssen nun vorwärts und rückwärts in der richtigen Reihenfolge gehüpft werden. Wer einen Fehler macht, darf weiter hüpfen, muss aber ein Pfand abgeben.

1	6	2	5	14
10	17	13	18	20
7	3	16	4	15
9	11	8	12	19

Mein Sammelpass

Ich sammle Klimameilen

.....
Name

.....
Bildungseinrichtung

.....
Klasse / Gruppe

Vorderseite

	Hinweg	Rückweg
Montag		
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		

Wochenende

Versuche so häufig wie möglich zu Fuß, mit dem Bus, Fahrrad, Roller oder der Bahn zur Schule oder in den Kindergarten zu kommen. Für jeden umweltfreundlichen Weg darfst du das entsprechende Feld kennzeichnen (Aufkleber, Stempel oder verwendetes umweltfreundliches Verkehrsmittel hinein zeichnen).

Rückseite

Fahrrad fahren hält fit.

Meine Eltern machen tolle Ausflüge mit mir mit dem Fahrrad.

Im Bus brauche ich einen Fahrschein.

Im Bus kann ich in Ruhe lesen.

Im Bus kann ich mit Freundinnen und Freunden reden.

Zu Fuß brauche ich keinen Parkplatz.

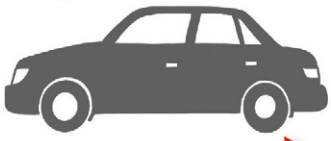
Zu Fuß kann ich mehr erleben und sehen.

Mit dem Roller bin ich schnell bei meinen Freunden und Freundinnen.

Roller fahren macht Spaß.

Autos erzeugen giftige Abgase.

Das Auto steht direkt vor der Haustüre.



Den Roller kann ich leicht wohin mitnehmen.

Ich kann mit dem Auto fahren, wann ich will.

Mit dem Auto kann ich schwere Dinge transportieren.

Autos sind laut und gefährlich.

Autos sind teuer.

Aufgabe

Finde zu jedem Transportmittel noch weitere Gründe.

Interview zu Schulwegen früher

Waren die Schulwege früher anders? Um das herauszufinden musst du Reporterin/Reporter werden. Befrage deine Eltern, Großeltern oder ältere Menschen aus der Nachbarschaft, wie sie früher zur Schule gekommen sind. Schreibe die Ergebnisse auf und vergleiche die Erfahrungen mit deinen eigenen! Was hat sich verändert, was ist ähnlich?

Name der Reporterin / des Reporters

.....

Name der interviewten Person: (Mama, Papa, Opa, Oma, Nachbar, Nachbarin …)

.....

Wo bist du zur Volksschule gegangen? (Ort, Schule)

.....

In welchem Jahr bist du in die Schule gekommen?

.....

Wie bist du zur Schule gekommen? (Fuß, Rad, Auto, Bahn, Bus)

.....

Wie lange hat der Weg zur Schule ungefähr gedauert?

.....

War dein Schulweg gefährlich? Wenn ja, warum?

.....

Bist du allein oder mit Freundinnen und Freunden zur Schule gekommen?

.....

Weißt du noch ein besonderes Schulweg-Erlebnis?

.....

Wo liegen die Unterschiede zu den Schulwegen von heute?

.....

Aufgabe Denke dir weitere Fragen aus. Schreibe die Fragen und Antworten auf.

Kinderwege in aller Welt

Hallo, ich bin Maria.

Ich lebe am Rand von Johannesburg. Das liegt in Südafrika. Ich wohne mit meiner Familie in einer Hütte. Der Weg zu meiner Schule dauert fast eine Stunde. Ich gehe zu Fuß. Im Dezember ist es hier besonders heiß. Dann ist der Weg zur Schule voller Staub.

Hey, ich bin Susan.

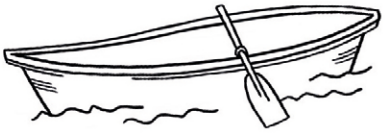
Ich wohne im Norden der USA in der Nähe von Portsmouth in New Hampshire. Bei uns auf dem Land gibt es keine Schule. Wir müssen in die nächste Stadt fahren. Zum Glück hält jeden Morgen der gelbe Schulbus direkt vor unserer Haustür. Alle meine Freundinnen und Freunde fahren auch mit dem Schulbus. Da haben wir viel Spaß.

Mein Name ist Wong Chok Yew.

Ich lebe in der Stadt Wan-xian am Fluss Jangtsekiang. Das ist der größte Fluss in China. Bei uns fahren viele Leute mit dem Fahrrad. An der Straßenkreuzung vor meinem Haus stehen oft über 100 Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen an der Ampel und warten auf Grün. Seit einem Jahr darf ich auch mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Bei den vielen Fahrrädern, E-Fahrrädern, Mopeds und Autos auf den Straßen muss ich immer sehr aufpassen.

Hola, ich bin José.

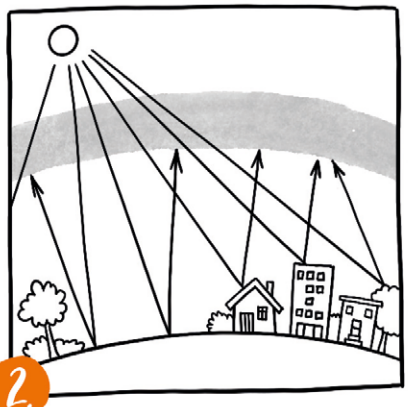
So wie ich kommt ihr nicht zur Schule! Ich lebe am Amazonas in der Nähe der Stadt Gurupá. Durch den Regenwald gibt es kaum Straßen. Es geht mit dem Boot viel schneller. Jeden Morgen treffen sich alle Kinder des Dorfes am Anleger am Flussufer. Der Weg zur Schule dauert fast eine Stunde. Zurück geht's viel schneller: Da fahren wir mit der Strömung.



- ☐ Lies, wie die anderen Kinder aus aller Welt zur Schule kommen!
- ☐ Schreibe oder male etwas zu deinem Schulweg oder Kindergartenweg auf ein extra Blatt.
- ☐ Suche auf der Weltkarte die Länder, in denen die Kinder leben.
- ☐ Finde etwas über Schulwege in Ländern heraus, die nicht auf dem Arbeitsblatt stehen.

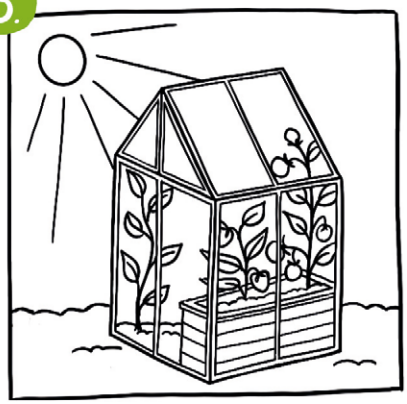
Warum es auf der Erde wärmer wird

1. Damit ein herkömmliches Auto fahren kann, wird im Motor Benzin oder Diesel verbrannt. Dabei entstehen Stoffe, die für den Menschen und die Umwelt schädlich sein können, so zum Beispiel Kohlendioxid – das ist ein Gas, das man nicht sehen oder riechen kann.



2. Wenn die Sonne auf die Erde scheint, erwärmt sich die Erde. Eine Gasschicht um die Erde verhindert, dass die ganze Wärme wieder ins Weltall entweicht. Man nennt dies den natürlichen Treibhauseffekt. Ohne ihn wäre es auf der Erde eisig kalt.

3. So ähnlich funktioniert es auch in einem Gewächshaus oder Treibhaus. Die Sonne scheint durch die Glasfenster. Im Treibhaus wird es sehr warm. Die Glasscheiben machen dasselbe wie die Gasschicht um die Erde. Sie halten die Wärme fest, so dass sie im Haus bleibt. So können die Pflanzen schneller wachsen, auch wenn es draußen noch kalt ist.



4. Wo ist das Problem? Wenn zu viele Schadstoffe in der Luft sind, wird die Gasschicht um die Erde immer dichter. Dadurch entweicht Wärme langsamer als früher. Es kann auf der Erde zu warm werden. Unser Verhalten hat Auswirkungen auf die ganze Erde. Je mehr Abgase wir produzieren, desto schneller erwärmt sich die Erde. Weniger Autofahren hilft der ganzen Welt!

5. Wenn es auf der Erde immer wärmer wird, ist das für viele Menschen gefährlich. Die Auswirkungen auf die verschiedenen Länder sind unterschiedlich. Es wird unter anderem stärkere Stürme geben. Der Meeresspiegel steigt, deshalb wird an einigen Stellen das Land überflutet.

Aufgabe

Lies dir die Texte gründlich durch.
Markiere die Stellen, die du noch nicht verstanden hast! Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer.

Experiment: Wir untersuchen den Treibhauseffekt

Material:

- ☐ Thermometer
- ☐ Käseglocke oder eine größere durchsichtige Glas- oder Plastikschüssel
- ☐ sonniges Wetter

Durchführung:

- ☐ Miss die Temperatur draußen in der Sonne. Notiere das Ergebnis!
- ☐ Nun stell die Käseglocke (oder die Glasschüssel) über das Thermometer. Achte darauf, dass es keine Lücken gibt.
- ☐ Kontrolliere das Thermometer nach ungefähr 30 Minuten.
- ☐ Vergleiche die beiden Messergebnisse.
  Temperatur außerhalb: _____ °C Temperatur unter der Käseglocke: _____ °C

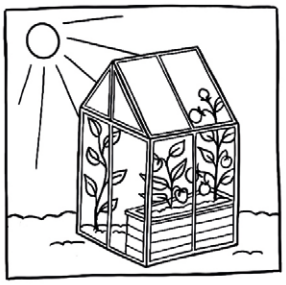
Erklärung

Unter der Käseglocke erwärmt sich die Luft stärker. Wie in einem Gewächshaus: Die Sonnenstrahlen kommen durch das Glas hindurch, dadurch erwärmt sich der Innenraum. Das Glas lässt die Wärme aber nicht so schnell wieder entweichen. Vielleicht kennst du das auch von einem Auto, das in der Sonne geparkt wurde: Es wird innen sehr heiß. Du kannst die Erwärmung unter der Käseglocke noch steigern, indem du den Boden mit schwarzem Karton auslegst.

Tipp

Wenn du den Treibhauseffekt noch genauer untersuchen willst, gehe in ein Gewächshaus und miss dort die Temperatur! Vergleiche das Ergebnis mit der Temperatur außerhalb des Gewächshauses!

Lexikon

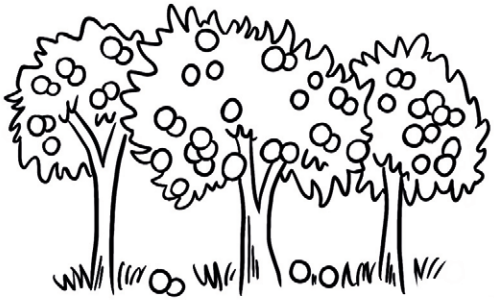


Was ist ein Treibhaus?

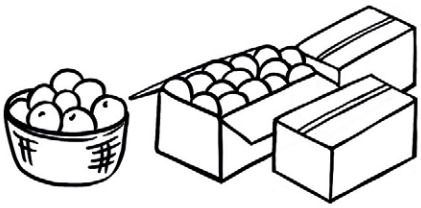
Der Begriff „Treibhaus" (oder Gewächshaus) bedeutet, dass in einem Glashaus die Pflanzen schneller austreiben, also schneller wachsen, weil es dort wärmer ist (Treibhauseffekt). In Treibhäusern stehen oft Pflanzen, denen es hier in Österreich zum Wachsen zu kalt ist, zum Beispiel Palmen oder Kakteen. Im Frühjahr wird ein Treibhaus auch dazu genutzt, Pflanzen auszusäen, denen es draußen noch zu kalt ist. Wenn es draußen wärmer wird, sind diese Pflanzen schon groß und man kann sie früher ernten. Viele Blumen und Gemüsesorten werden im Gewächshaus angebaut, damit man sie auch in der kalten Jahreszeit ernten kann.

Der Weg des Orangensaftes

1. Anbau und Pflege der Orangenbäume

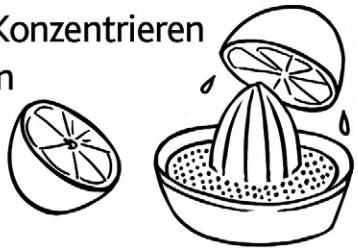


2. Ernte und Transport

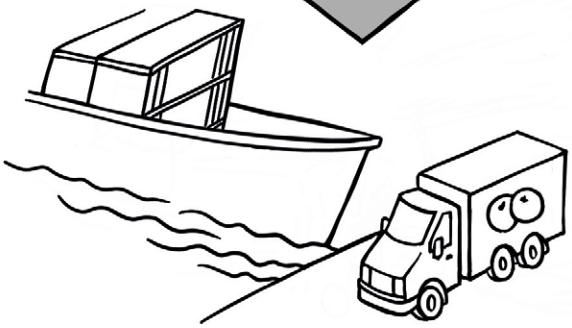


3. Sortieren und Waschen

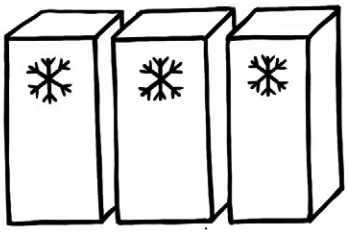
4. Entsaften, Konzentrieren und Tiefkühlen



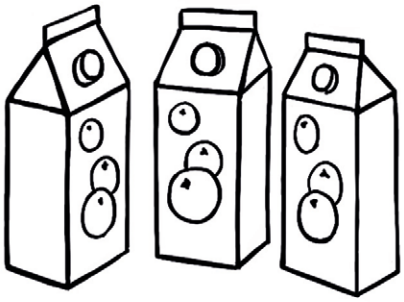
5. Transport zum Hafen und Verschiffung



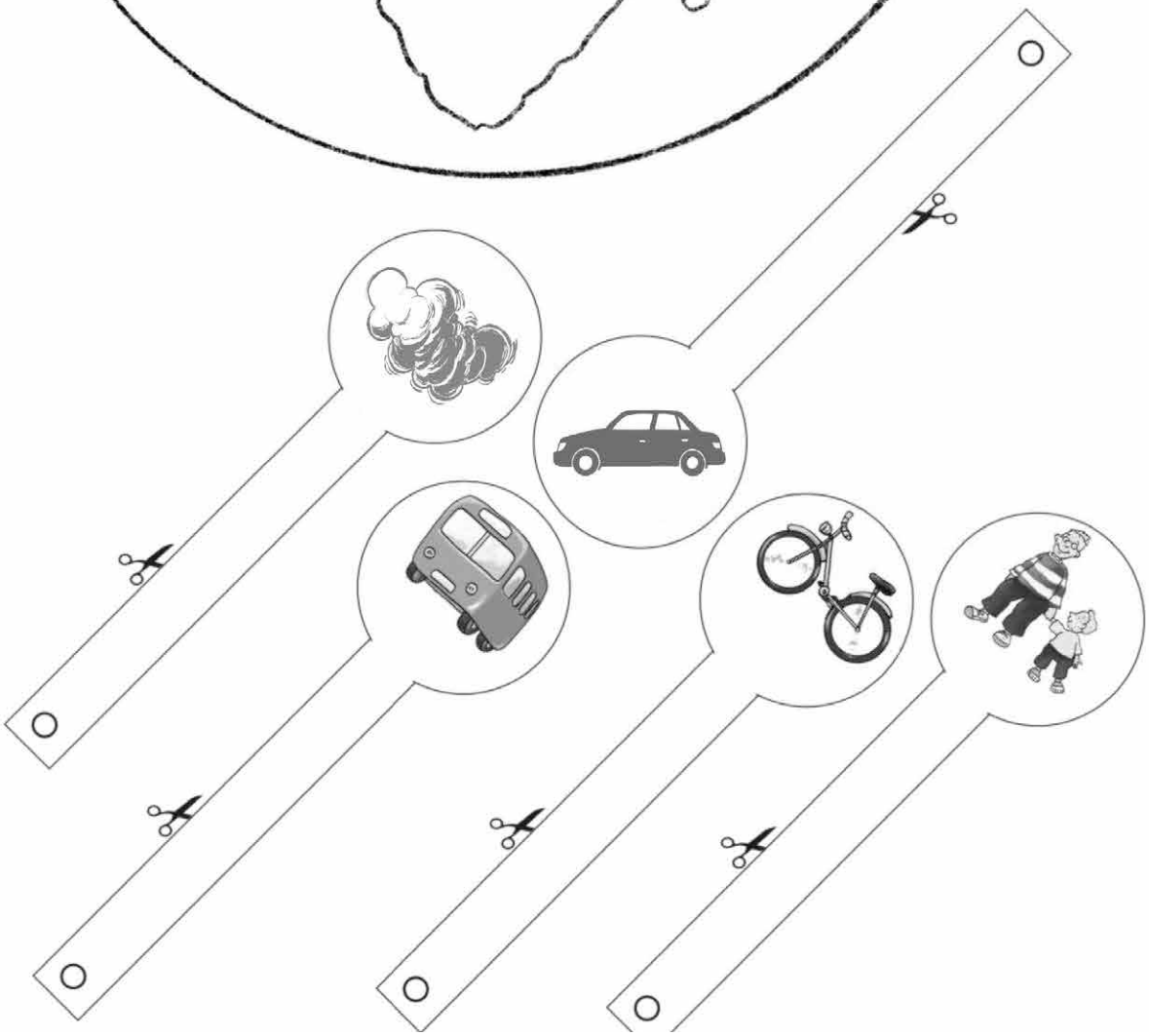
6. Tiefkühlung in einem europäischen Hafen



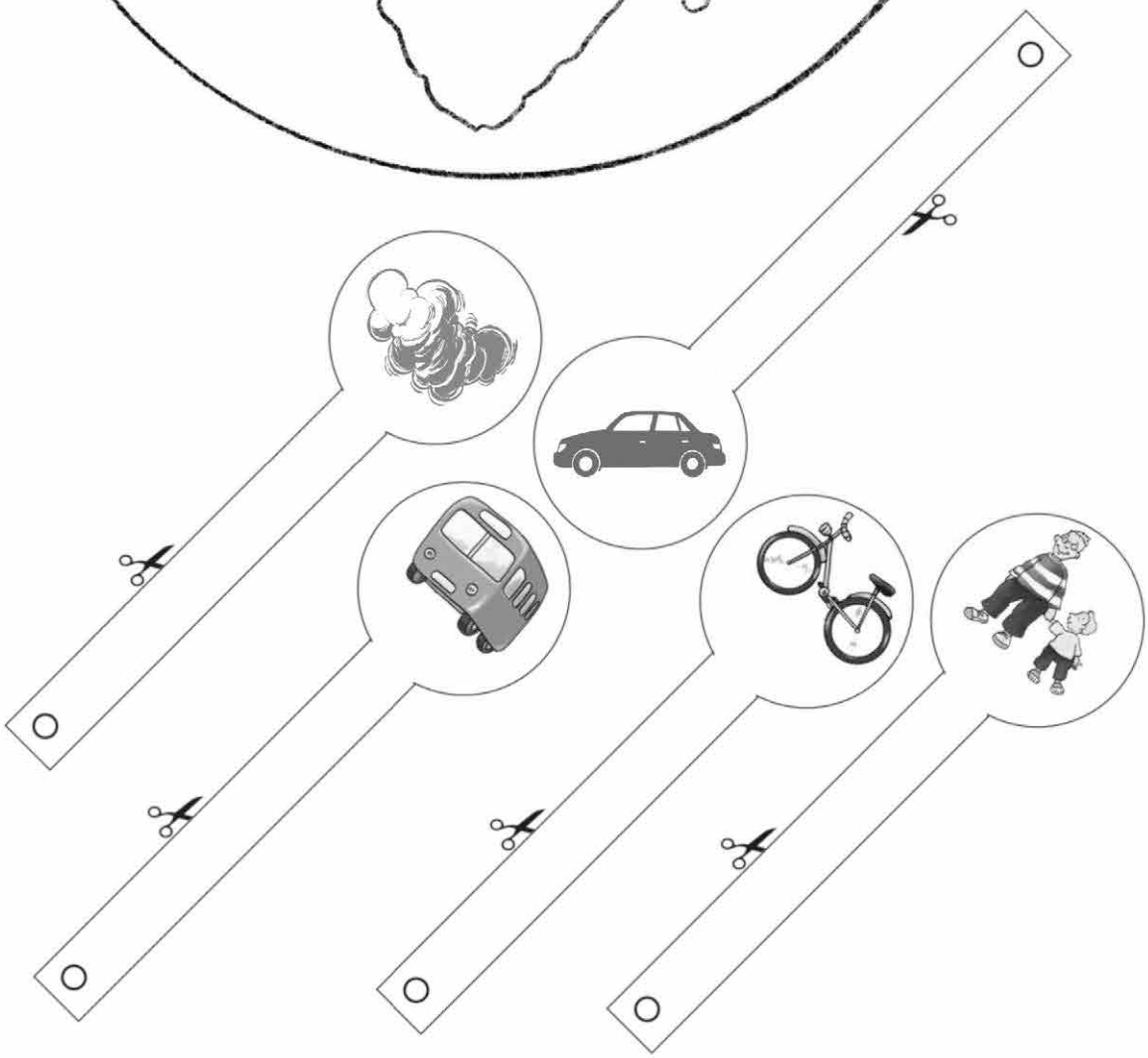
7. Transport in die Saftfabrik, Rückverdünnung und Pasteurisieren



Wir sind eine Welt



Wir sind eine Welt



Kopiervorlage „Verkehrsdetektive unterwegs“

Name

Schule/Bildungseinrichtung

Klasse/Gruppe

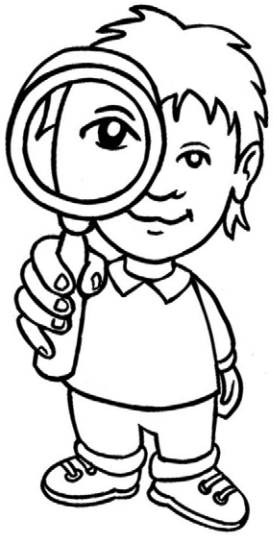
Alter

Tipp

Die Kopiervorlage kann bei unterschiedlichen Bausteinen eingesetzt werden, z.B. als Button, Medaille, o.ä. Die Vorlage ist bewusst in schwarz-weiß und kann von den Kindern ausgemalt werden.

Es können Presseausweise gestaltet werden, die die Kinder zu Interviewern machen (Baustein 3). Nach erfolgreicher Durchführung des Bausteins 9 können die Kinder bei der Präsentation der Ergebnisse Medaillen erhalten.
Mit der Vorlage können die Abgasfallen gekennzeichnet werden (Baustein 14) oder Plakate verziert werden.

Verkehrsdetektive unterwegs | Teil 1



Trage bitte hier deine Adresse ein

.....
Name

.....
Straße

.....
Wohnort:

.....
Alter

.....
Schule und Klasse

Aufgabe Kreuze an, was für dich richtig ist. Du darfst auch mehrere Sachen ankreuzen.

Wie kommst du meistens zur Schule?

☐ alleine ☐ mit Eltern oder Erwachsenen ☐ mit anderen Kindern

☐ zu Fuß ☐ Roller ☐ Fahrrad ☐ Bus oder Bahn ☐ Auto

Wie lange brauchst du für den Weg? ..... Minuten

Mit welchem Verkehrsmittel macht dir der Schulweg am meisten Spaß?

☐ zu Fuß
☐ Roller
☐ Fahrrad
☐ Bus/Bahn
☐ Auto
☐ Andere?

.....

.....

Wo spielst du nachmittags draußen?

☐ Wald/Wiese
☐ Spielplatz
☐ Sportplatz
☐ Parkplatz
☐ Park
☐ Straße oder Fußweg
☐ Baustelle
☐ Schulhof
☐ Hof/Garten
☐ Wo noch?

.....

.....

Was machst du draußen?

☐ Fahrrad fahren
☐ Rollschuh/Inliner/Roller/ Skatebord fahren
☐ Ball spielen
☐ einfach rumsitzen
☐ durch die Gegend laufen
☐ Was noch?

.....

.....

Verkehrsdetektive unterwegs | Teil 2

Was machst du noch nachmittags?	alleine	Mit Freunden	mit einem Erwachsenen	zu Fuß	mit dem Rad	mit dem Roller	mit Bus oder Bahn	mit dem Auto
☐ Freunde besuchen Wie kommst du zu deinen Freunden?								
☐ Sport Wie kommst du zum Sport?								
☐ Was machst du sonst noch? (z.B. Musikunterricht, Nachhilfe, …) ……								
☐ Zu Hause sein (Lesen, Spielen, Fernsehen) Mit wem?								

Aufgabe

Suche dir einen Weg aus, den du oft gehst. Gehe den Weg mit einer Stoppuhr und einem Maßband ab und untersuche ihn dabei. Du kannst auch den Roller oder das Fahrrad nehmen.

Welchen Weg hast du dir ausgesucht?

☐ zum Sport ☐ zur Schule ☐ zum Spielplatz ☐ zur Freundin/zum Freund

☐ welchen anderen?…… ☐ in welchem Ortsteil ist das?……

Aufgabe

Miss an drei Stellen, wo dir der Gehweg besonders schmal vorkommt oder zugeparkt ist, die Breite des Gehwegs. Miss die Breiten!

1. Straße / Hausnummer …… Breite ……cm

2. Straße / Hausnummer …… Breite ……cm

3. Straße / Hausnummer …… Breite ……cm

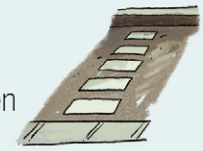
Verkehrsdetektive unterwegs | Teil 3

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zu Fuß über die Straße zu kommen.
Welche gefällt dir am besten?

☐ Ampel

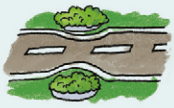
☐ Tunnel / Unterführung

☐ Zebrastreifen



☐ Mittelinsel

☐ Einengung



☐ oder gehst du am liebsten so hinüber ?

Du musst über eine Straße. Stoppe, wie lange du warten musst, bevor du rübergehen kannst!
Kreuze an, wo du deine Messungen machst!

☐ Ampel

☐ Zebrastreifen

☐ Mittelinsel

☐ Einengung

☐ Stelle ohne Überweg

Wartezeit in Sekunden .....

Wo hast du gemessen?
Sraße/Ecke und Hausnummer .....

Beobachte den Verkehr auf deinem Weg. Vergiss nicht, du hast Augen, Ohren und eine Nase dafür.
Schreibe auf oder male, was dir daran gefällt und was nicht!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

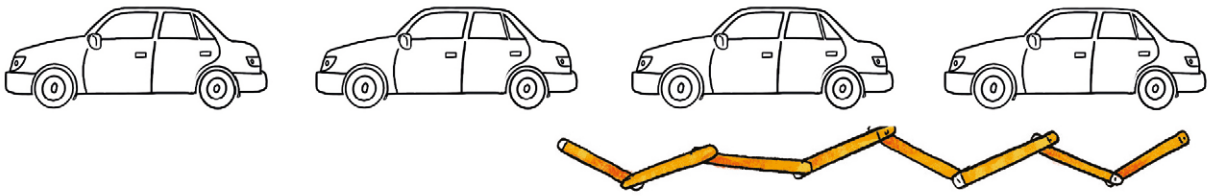
Verkehrsdetektive unterwegs | Teil 4

Wie wünschst du dir den Verkehr?
Wie sollen die Straßen aussehen,
damit du dich dort wohlfühlst?
Male ein Bild oder schreibe
deine Wünsche auf:

Info

Die Auswertungstabelle zum Fragebogen findet sich unter www.klimameilen.at.

Das Schulhofprojekt



- Miss nacheinander alle Autos auf dem Parkplatz der Lehrpersonen. Wie lang und wie breit sind die Autos? Notiere die Ergebnisse für jedes Auto!

- Wieviele Autos zählst du: .....

- Wie lang ist die Schlange, wenn alle Autos hintereinander stehen? Rechne zwischen jedem Auto einen Abstand von 60 cm ein!

Hausaufgabe:

- Miss zu Hause das Auto deiner Eltern oder Nachbarn ab! Notiere die Ergebnisse!

  Länge: ..... cm = ...m **Breite:** ..... cm = ... m

- Addiere die Längen aller Autos der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer und Nachbarn zusammen! Wie viele Meter ist die Schlange lang, wenn zwischen jedem Auto 60 cm Abstand sind?

  Rechenergebnis..... m

Zusatzaufgabe:

- Miss ein Erwachsenenfahrrad aus! Wie lang und wie breit ist das Fahrrad? .....

- Notiere die Länge und die Breite des Fahrrades. .....

- Nimm die gleiche Anzahl an Fahrrädern wie Autos. .....

- Wie lang ist die Schlange der Fahrräder im Vergleich zur Autoschlange? .....

- Rechne zwischen jedem Fahrrad genauso 60 cm Abstand wie bei der Autoschlange!

Autos brauchen nicht nur Straßenfläche sondern auch Parkplätze. Das Fahrzeug Auto wird nach einer kurzen Fahrzeit zum „Stehzeug". Für diese Standzeiten braucht es Parkplatz. Wie viele Parkplätze haben in eurem Klassenzimmer Platz?

Material:

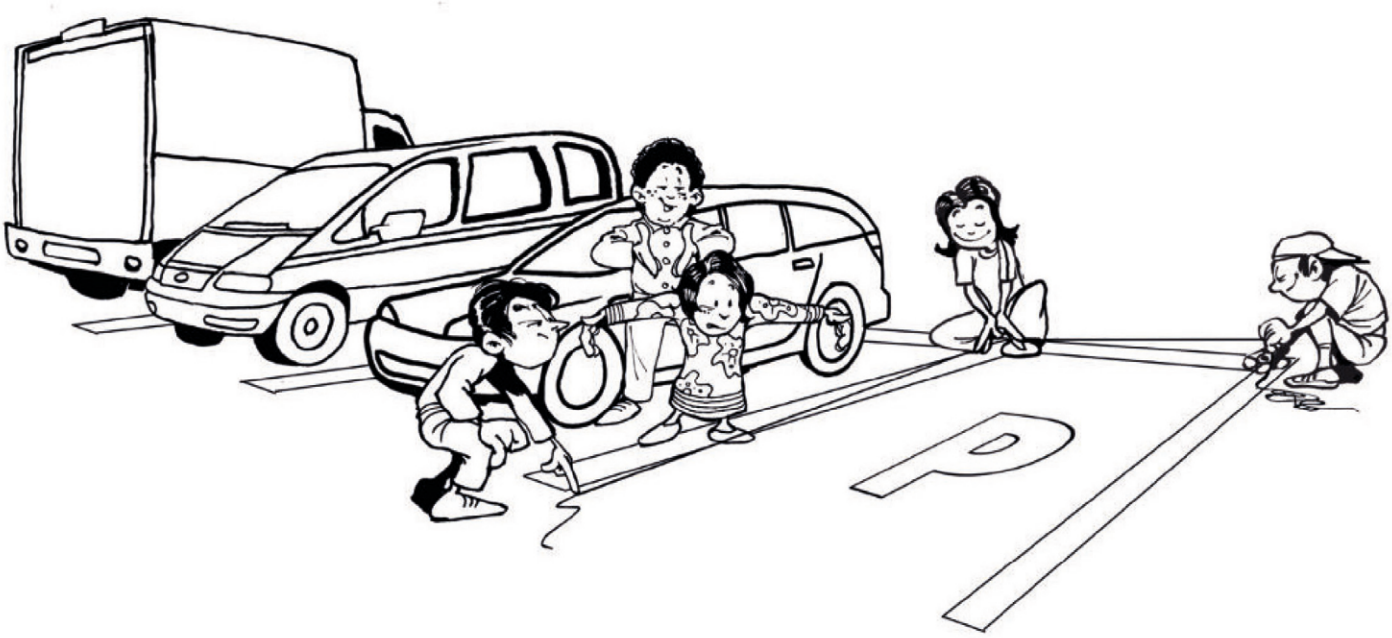
- Schnur, Schere, buntes Klebeband, Parkplatz

Aufgaben:

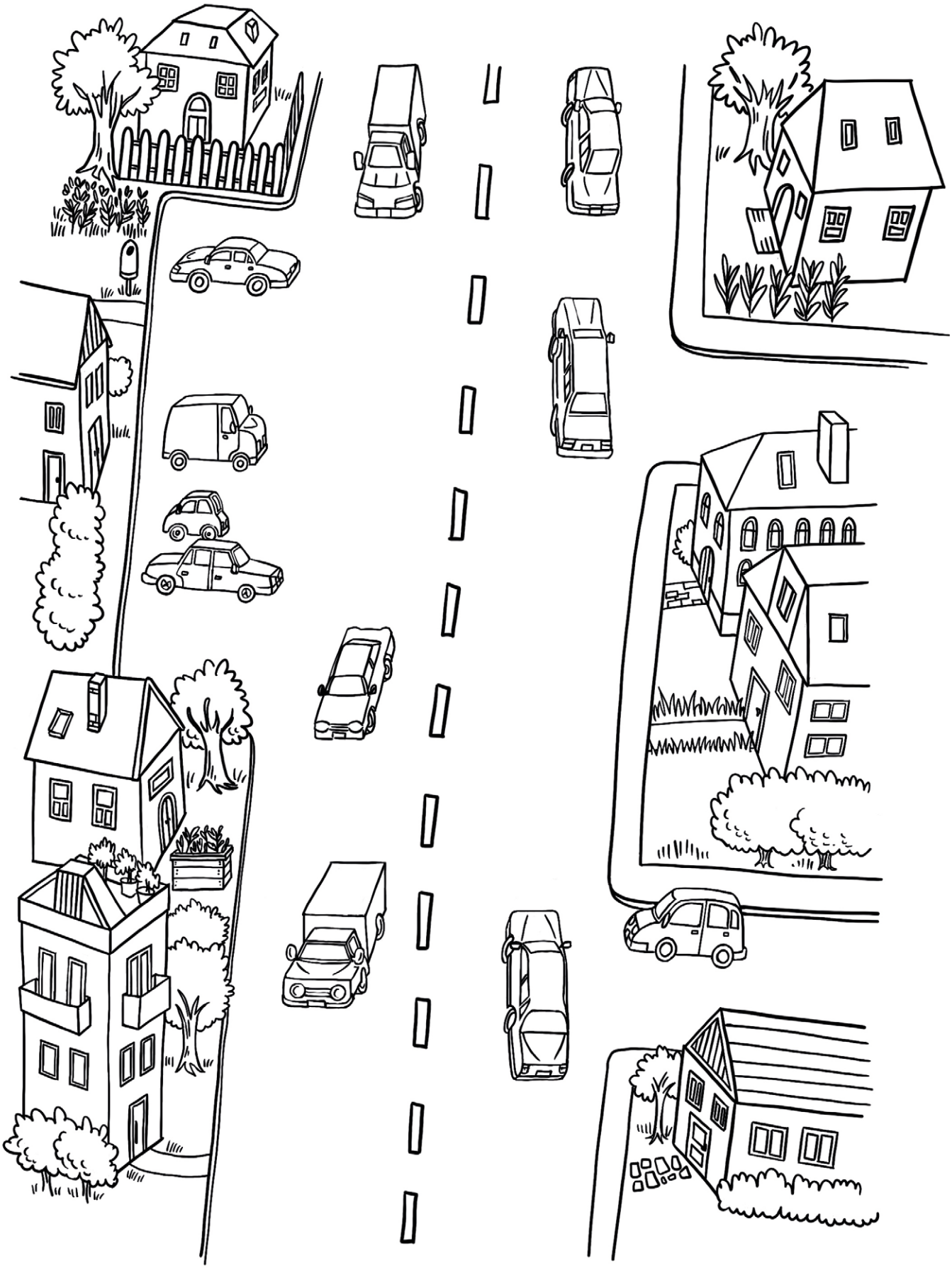
- ☐ Nehmt eine Schnur und vermesst damit einen Parkplatz. Bedenkt dabei, dass der Umfang des Autos allein nicht reicht. Man braucht noch Platz zum Ein- und Aussteigen und Platz um zum Parkplatz einzufahren. Schneidet die Schnur ab, wenn der Umfang des Parkplatzes komplett ist. Markiert die vier Ecken mit Klebeband.

- ☐ Nehmt diese Schnur mit ins Klassenzimmer und bildet den Parkplatz nach. Wie viele Parkplätze haben in eurem Klassenzimmer Platz?

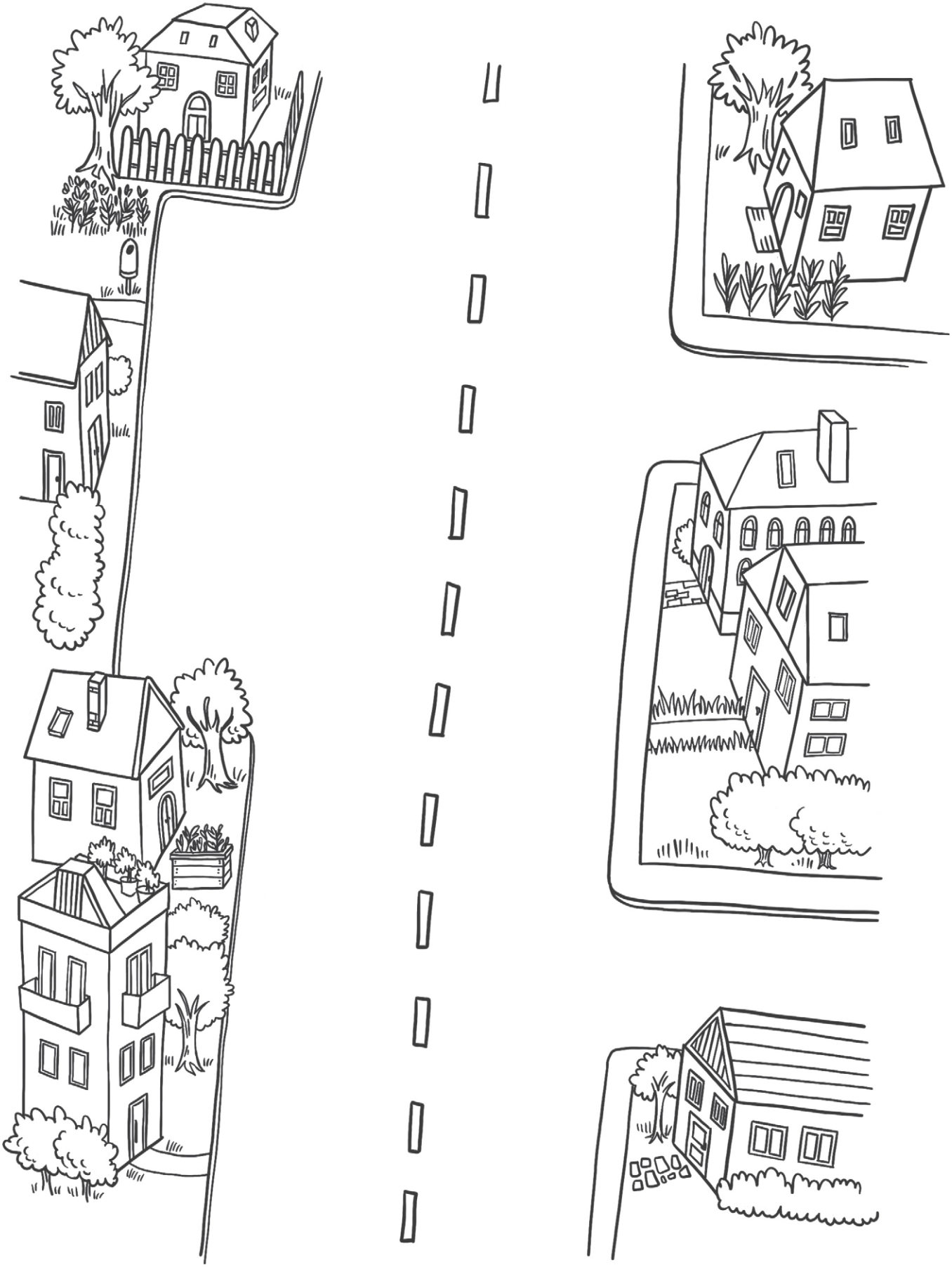
  Anzahl der Parkplätze: .....



Ich male meine Straße



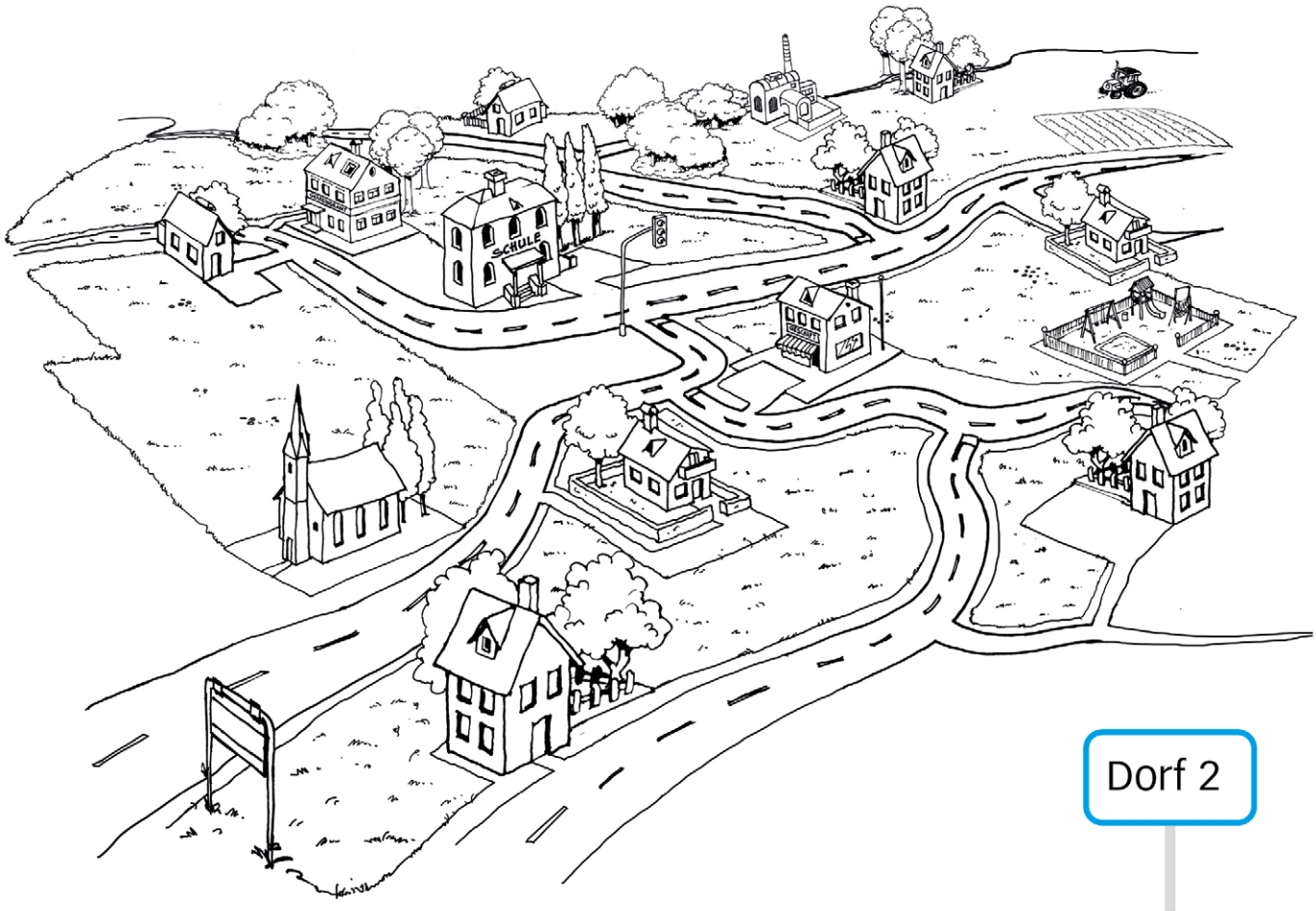
Ich male meine Straße



Ich gestalte ein Dorf

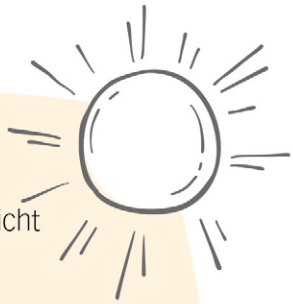
Dorf 1

Hier siehst du zwei Dörfer. Beide Dörfer verfügen über die gleiche Fläche. In jedem der beiden Dörfer wohnen gleich viele Familien. Es gibt jeweils Wald, Wiesen, Äcker, einen Spielplatz, einen Park, eine Schule, ein Gemeindezentrum, eine Firma und ein Geschäft.



Dorf 2

Ich gestalte ein Dorf



Aufgabe:

- ☐ Lies dir den Text und die Fragen gründlich durch. Markiere die Stellen, die du noch nicht verstanden hast! Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer.
- ☐ Beantworte die Fragen in der Tabelle. Sieh dir dazu die Bilder vom Arbeitsblatt „Ich gestalte ein Dorf" genau an.

Das Dorf der Gegenwart und Zukunft ist ein „Dorf der kurzen Wege". Hier sind Schule, Arbeit, Freunde, Spielflächen und Geschäfte nah beieinander. Je weniger Straßen gebaut werden, umso mehr Grünflächen bleiben übrig. Und Straßen kosten Geld. Außerdem kann man in einem „Dorf der kurzen Wege" leichter zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Dies ist besser für unsere Umwelt.

	Dorf 1	Dorf 2
Beide Dörfer sind gleich groß. Welches Dorf braucht weniger Straßenfläche?	☐	☐
Bei welchem Dorf ist man schneller in der Schule?	☐	☐
Welches der beiden Dörfer ist ein „Dorf der kurzen Wege"?	☐	☐
Welches Beispiel ähnelt eher deiner Wohnumgebung?	☐	☐

Beschreibe warum:

Zusatzaufgabe

Gestalte ein eigenes „Dorf der kurzen Wege". Gestalte ein Dorf, in dem du gerne leben würdest.

Wir planen einen umweltfreundlichen Ausflug

Bestimmt gibt es auch in deiner Nähe viele schöne Ausflugsziele!

Überlege, welches Ausflugsziel du und deine Familie mit Bus und Bahn erreichen könnt.
Vielleicht könnt ihr auch das Fahrrad oder die Inliner nehmen? Oder ihr geht einfach zu Fuß.

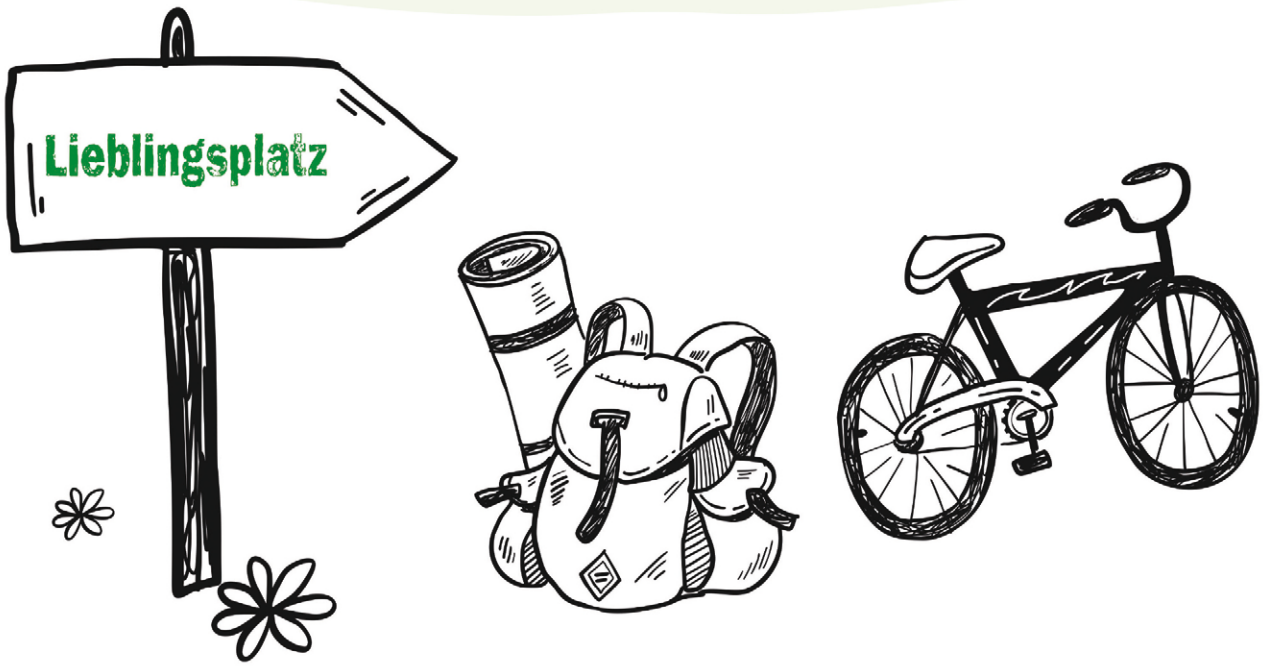
Tipps für die Planung

Mit Bus und Bahn:

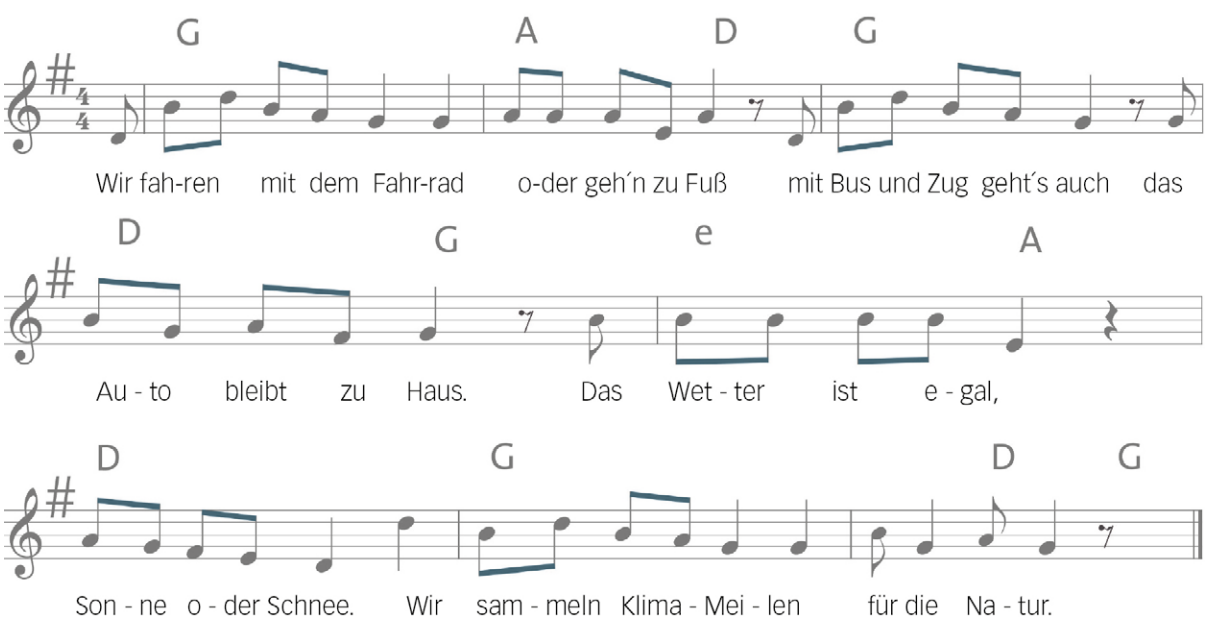
- ☐ Mit welchen Verkehrsmitteln ist das Ausflugsziel zu erreichen?
- ☐ Wo sind Abfahrts- und Ankunftshaltestellen?
- ☐ Musst du umsteigen?
- ☐ Suche in den entsprechenden Fahrplanheften nach den richtigen Verbindungen.
  Einfacher ist es, sich eine Verbindung aus dem Internet (z.B. unter www.oebb.at) herauszusuchen oder bei der telefonischen Auskunft der Bahn oder der Verkehrsverbünde anzurufen.

Fahrrad oder zu Fuß:

- ☐ Besorge dir eine (Freizeit-)Karte, auf der Fuß- und Fahrradwege verzeichnet sind.
- ☐ Welche Strecke willst du nehmen?
- ☐ Wie lang soll die Tour werden?
- ☐ Überprüfe vorher die Sicherheit der Fahrräder (Bremsen, Beleuchtung, Luftdruck).



Klimameilen-Lied

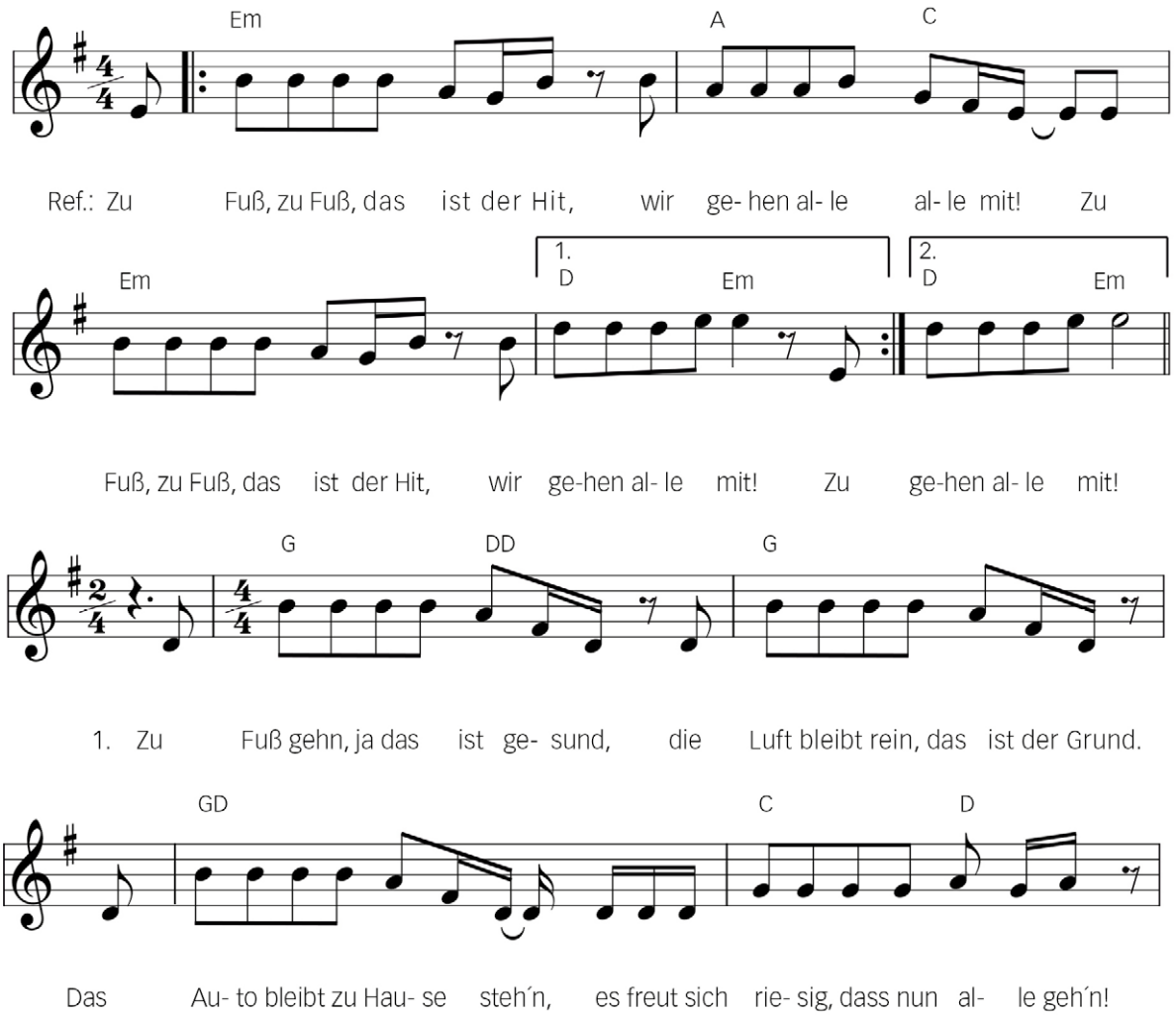


2. Die Abgase sind schädlich, für Mensch und Natur, das Treibhaus wird verstärkt und die Erde warm. Wüsten werden heißer, und die Gletscher schmelzen.
   Wenn wir nicht darauf achten, wird viel passier´n.

3. Deshalb bemüh´n wir uns und wollen Vorbild sein, erzählen allen Leuten groß und klein. Die Natur ist wichtig, wir brauchen sie zum Leben. Das Motto das ist klar, umweltfreundlich sein.

Text:Tamara Holzer, Petra Ritter
Melodie: Rolf Zukowfky

Mobilitäts-Song



2. G D
Kurze Fahrten sind nicht gut,
G D
der Motor heult laut auf vor Wut.
G D
Zu Fuß geh´n, ja das gibt mehr Power.
C D
Die frische Luft macht uns gleich viel schlauer!

3. G D
Bewegung machen ist gesund.
G D
das weiß sogar Marinas Hund.
G D
Bin schlau und schau auf den Verkehr.
C D
Zu Fuß geh´n fällt mir gar nicht schwer!

Idee und Text: Margarete Horner, Brigitte Thomas / VS 1 Enns
Musik-Refrain: WIFF Enzenhofer /MusikLemStadt WIFF, Enns
bearbeitet von: Stefan Ratheiser, Eva Schaumberger - 2010

Quellen

Europäische Umweltagentur EUA 2020:
Air quality in Europe – 2020 report https://www.eea.europa.eu/publications/air-quality-in-europe-2020-report

BMK 2021:
„Mit Klimazwergen unterwegs. Ein Ratgeber für Eltern“ www.klimaaktivmobil.at/bildung

Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen: Vertragstext https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf

Statistik Austria 2022a:
Kraftfahrzeuge – Bestand https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/kraftfahrzeuge_-_bestand/index.html

Statistik Austria 2022b:
Unfälle mit Personenschaden https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/unfaelle_mit_personenschaden/index.html

Umweltbundesamt 2021a:
Klimaschutzbericht 2021 www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0776.pdf

Umweltbundesamt 2021b:
Emissionen der Verkehrsmittel im Vergleich https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/themen/mobilitaet/daten/ekz_pkm_tkm_verkehrsmittel.pdf

Umweltbundesamt 2021c:
Bodenverbrauch in Österreich https://www.umweltbundesamt.at/news210624

Umweltbundesamt 2022:
Berechnung von Treibhausgas (THG)-Emissionen verschiedener Energieträger https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html

VCÖ 2019:
VCÖ zu Weltbodentag: Verkehr beansprucht in Österreich bereits 5-fache Fläche Wiens! https://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-zu-weltbodentag-verkehr-beansprucht-in-oesterreich-bereits-5-fache-flaeche-wiens

WMO World Meteorological Organisation 2021:
Greenhouse Gas Bulletin https://public.wmo.int/en/media/press-release/greenhouse-gas-bulletin-another-year-another-record

Literaturtipps

Mobilitätsbildung

klimaaktiv mobil, UBZ, Pilz: Mobilitätsmanagement für die Volksschule, Unterrichtsmaterialien und Arbeitsanregungen (60 Seiten), Wien 2013 www.klimaaktivmobil.at/bildung

klimaaktiv mobil, Völkl, Zögernitz: Ein Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Kommunen, Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern, Schulen, im Auftrag des BMNT, Wien 2019, www.klimaaktivmobil.at/bildung

klimaaktiv mobil / Mobilitätsagentur Wien / Klimabündnis Österreich: Begleitheft zur Kindergarten-Mobilitätsbox, Wien 2018, www.klimameilen.at

klimaaktiv mobil, Zögernitz: Mit Klimazwergen unterwegs. Ein Ratgeber für Eltern, Wien 2021 www.klimaaktivmobil.at/bildung

Kuratorium für Verkehrssicherheit: Das kleine Hexen 4 x 4, Spielemappe zur Verkehrserziehung im Kindergarten, Wien 2007

BMBWF / AUVA: 1x1 für Verkehrsdetektive Reload, Projektmappe für Volksschulen, Wien 2017

Spitta, Philipp: Praxisbuch Mobilitätsbildung Unterrichtsideen, Projekte und Material für die Volksschule, ISBN-10: 3896769952, Verlag Schneider Hohengehren 2005

Spitta, Philipp: Mobilität, Straßenverkehr und Partizipation. Schulische Verkehrsprojekte im Kontext der lokalen Agenda 21. In: Gärtner/Hellberg-Rode (Hg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Bd. 2: Praxisbeispiele. Baltmannsweiler 2001, S. 109 – 126.

Literaturtipps

Klima

Klimabündnis Österreich: Klimazwerge sind Freunde der Erde und beschützen sie! Anregungen und Tipps für PädagogInnen für Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren, Wien 2014

Klimabündnis Österreich: „Klima, was ist das?", Unterrichtsmaterialienheft für PädagogInnen der 2. bis 5. Schulstufe (52 Seiten), Wien 2018

Klimabündnis Österreich: Klimawerkstatt 1, Aktionsideen und kreative Vorlagen (50 Seiten) für PädagogInnen in Schule und Freizeit (passend für Kinder von 7 bis 12 Jahren), Wien 2012

Allaby, Michael: Experimentieren und Kapieren: Spannendes Wissen über Klima und Wetter; Kaleidoskopbuch im Christian Verlag, 2000.

SDG – Sustainable Development Goals

Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Forum Umweltbildung: Unsere Welt. Unsere Zukunft. Lehrmaterialien für Kinder und Jugendliche zu den UN-Weltzielen, zugehöriges Lesebuch, Wien 2017

Umweltdachverband: „the BOX" – Innovative Stundenbilder für zwischendurch (6 – 10 Jahre), Wien 2016

BAOBAB Globales Lernen, Hefel, Switil:
Mein Schulalltag. Die Vielfalt von Kinderwelten hier und anderswo. Unterrichtsmaterial ab 8 Jahren mit umfangreichem Bildmaterial, Wien 2017

Filme für eine Welt: Kinder auf dem Weg, 7 Filme und didaktisches Begleitmaterial zu Kinderalltag und Kinderrechten, Bern 2015

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Die Rechte der Kinder von logo! einfach erklärt, Berlin 2018
www.bmfsfj.de
Gärtner, Helmut/Hellberg-Rode, Gesine (Hg.):
Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen, Band 2: Praxisbeispiele, Baltmannsweiler 2001.

Klingsporn, Edith: KITA GLOBAL: Mit Kinderaugen um die Welt. Praxisbeispiele von und für Erzieher und Erzieherinnen zum Thema Globales Lernen im Elementarbereich. / Edith Klingsporn, Bonn 2014

Pollmann, U.: Aber Schlangen gibt's auch, in: Samsolidam, Nr. 42, Berlin, Oktober 1996.

Internettipps

Verkehr

www.klimameilen.at
www.kindermeilen.de
www.klimaaktivmobil.at
www.klimaaktivmobil.at/bildung
www.walktoschool.ch
www.netzwerk-verkehrserziehung.at
www.vcd.org
www.vcoe.at

Klima

www.bmk.gv.at
www.klimaaktiv.at
www.klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.org
www.bmub.de
www.germanwatch.org
www.unfccc.int
www.zamg.ac.at

Globale Nachhaltigkeit

www.baobab.at
www.service-eine-welt.de
www.fairtrade.at
www.oneworld.at
www.umweltbildung.at

Kinderseiten

www.helmi.at
www.bmub-kids.de
www.umweltchecker.at

Klimabündnis Österreich -
gemeinsam für Klima und Regenwald

Das Klimabündnis wurde 1990 gegründet und ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas. Es verbindet mittlerweile mehr als 1.800 Mitgliedskommunen in 27 europäischen Staaten. Weiters sind hunderte Bundesländer, Provinzen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, NGOs und andere Organisationen mit indigenen Völkern in Südamerika darin vernetzt. Die gemeinsamen Ziele sind die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen und der Erhalt des Amazonas-Regenwaldes. Das Klimabündnis ist das größte und älteste europäische kommunale Netzwerk, das sich dem Klimaschutz verschrieben hat. Unsere Mitglieder, von der kleinen ländlichen Gemeinde bis hin zu Millionenstädten, verstehen den Klimawandel als eine globale Herausforderung, die lokale Lösungen erfordert. In Österreich besteht das Klimabündnis Netzwerk aus über 1.070 Gemeinden, 1.330 Betrieben und mehr als 700 Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten sowie allen 9 Bundesländern.

www.klimabündnis.at

Kontakt:

Klimabündnis Österreich
Prinz-Eugenstraße 72/1.5
1040 Wien
Tel: +43 1 581 5881
office@klimabuendnis.at

Bundeslandvereine:

Klimabündnis Kärnten
Wieningerallee 19
9201 Krumpendorf
+43 4229 40373
kaernten@klimabuendnis.at

Klimabündnis Niederösterreich
Wiener Straße 35
3100 St. Pölten
+43 2742 26967
niederoesterreich@klimabuendnis.at

Klimabündnis Oberösterreich
Südtiroler Straße 28/5
4020 Linz
+43 732 772652
oberoesterreich@klimabuendnis.at

Klimabündnis Salzburg
Strubergasse 18/3
5020 Salzburg
+43 662 826275
salzburg@klimabuendnis.at

Klimabündnis Steiermark
Schumanngasse 3
8010 Graz
+43 316 821580
steiermark@klimabuendnis.at

Klimabündnis Tirol
Müllerstraße 7
6020 Innsbruck
+43 512 583558
tirol@klimabuendnis.at

Klimabündnis Vorarlberg
Kutzenau 14
6841 Mäder
+43 5523 63575
vorarlberg@klimabuendnis.at

Klimabündnis Europa

Climate Alliance / Klima-Bündnis /
Alianza del Clima e.V.
Galvanistr. 28,
D-60486 Frankfurt am Main
+49 69 717139-0
europe@klimabuendnis.org
www.klimabuendnis.org

Eine gemeinsame Initiative

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

klimaaktiv mobil

Klimabündnis Österreich